

Liu Jen-Kai

In der Nachfolge Maos und Dengs: Jiang Zemins politische Laufbahn

Teil 3: Jiang Zemin,
„Kern der dritten
Führungsgeneration“

1 Jiang Zemin wird ZK-Generalsekretär (1989)

Im Sommer 1989 erklomm Jiang Zemin die höchste Stufe in der chinesischen Parteihierarchie: Er trat als Nachfolger von **Zhao Ziyang** das Amt des ZK-Generalsekretärs an. Über seine Karriere hat Jiang Zemin einmal gesagt: „Ich bin auf der Treppe Stufe für Stufe hochgekommen. Bis heute habe ich an der Revolution teilgenommen. Ich habe 23 Jahre an der Basis gearbeitet, 19 Jahre in Führungsorganen. Meine Arbeit erstreckt sich auf die Maschinenbauindustrie, die Elektronikindustrie, den Elektrizitätsaufbau und die Import- und Exporttätigkeit. Meine Erfahrung ist: Was man tut, das lernt man.“¹ Es war der Wunsch seines Mentors **Deng Xiaoping** gewesen, daß Chinas Kommunisten unter Jiang Zemins Führung den Sprung ins nächste Jahrhundert wagen.²

Am 30. Mai 1989 war die Entscheidung zu Jiang Zemins Gunsten gefallen, der der Wunschkandidat der Parteiveteranen **Deng Xiaoping** und **Li Xiannian** sowie von Ministerpräsident **Li Peng** war. Am Tag darauf wurde der Beschluß an die Mitglieder des Politbüros mit Ausnahme von **Zhao Ziyang** und seinem Gefolgsmann **Hu Qili** weitergegeben. **Deng Xiaoping** hatte zu Hause in einem Gespräch mit **Li Peng** und **Yao Yilin**, beide Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros, festgestellt:

Falls wir eine [Führung] aufstellen, von der das Volk den Eindruck hat, es handle sich um eine verknöcherte und konservative [Leitungs-]Gruppe oder um eine gewöhnliche, nicht die Zukunft Chinas verkörpernde [Leitungs-]Gruppe, dann wird es in Zukunft noch viel mehr Unruhen geben. Jetzt wollen wir einen Mann wählen, von dem das Volk anerkennt, daß er an der Linie von Reform und Öffnung festhält und überdies in seiner Amtszeit erfolgreich war, und ihn mutig in die neue Führungsstruktur hineinlassen.

¹Jin Di, „Jiang Zemin in den Augen der Shanghaier“, GJJ, 1989/7, S.13.

²DX, 1992/8, S.12.

Wir wollen das Volk fühlen lassen, daß wir von ganzem Herzen Reform und Öffnung betreiben.

Auf keinen Fall darf man Fraktionen oder Zirkel bilden.

Wenn die neue [Leitungs-]Gruppe sich Ansehen verschafft hat, werde ich mich entschlossen zurückziehen und mich nicht [mehr] in eure Angelegenheiten einmischen. Ich hoffe, daß ihr Genossen alle Jiang Zemin richtig zum Kern machen und euch richtig zusammenschließen könnt. Ich will nicht, daß ihr gegenseitig aufbegehrt und dadurch Energie verschwendet.³

Ferner lobte **Deng Xiaoping** Jiang Zemin mit folgenden Worten: „Wenn man hin und her vergleicht, so ist Jiang Zemin doch der vielseitigere. Er hat Erfahrungen in der lokalen Arbeit, und er war auch im Staatsrat tätig. Andere kommen da nicht an ihn heran.“⁴

In der Unterredung mit **Li Peng** und **Yao Yilin** Ende Mai 1989 hatte **Deng Xiaoping** zum ersten Mal von Jiang Zemin als „Kern“ gesprochen: „Der Führungskern der ersten Generation unserer Partei ist **Mao Zedong**, ich wirke gerade als Führungskern der zweiten Generation, der Führungskern der dritten Generation sollte Jiang Zemin als Hauptperson haben.“⁵ **Deng Xiaoping** soll diese Kernfunktion hervorgehoben haben, weil er befürchtete, die beiden Politiker würden sich Jiang Zemin nicht fügen.⁶ In einem Gespräch mit **Qiao Shi**, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, Staatspräsident **Yang Shangkun** u.a. hatte **Deng Xiaoping** am 16. Juni 1989 erneut Jiang Zemins Rolle als Kern der neuen Führungsgruppe betont. „Jedes Kollektiv muß einen Kern haben. Man muß bewußt diesen Kern schützen, nämlich Genossen Jiang Zemin, auf den sich jetzt alle geeinigt haben. Bei jeder Sache muß man einen Vergleich anstellen. Man hat hin und her verglichen, und er ist an die Reihe gekommen.“⁷

Am Nachmittag des 2. Juni, zwei Tage vor der blutigen Niederschlagung der Protestbewegung, soll Jiang Zemin schon nach Beijing geflogen sein. Kurz vor seiner Abreise erfuhr der Ständige Ausschuß des Shanghaier Parteikomitees, daß ihr Sekretär in Beijing ein wichtiges Amt antreten würde. Um zu vermeiden, daß sein Name mit den Ereignissen in der Hauptstadt in Verbindung gebracht und dadurch sein Ruf beschädigt wurde, trat Jiang Zemin auf Wunsch der Parteiveteranen sicherheitshalber erst am 19. Juni auf einer erweiterten Sitzung des Politbüros in Erscheinung.⁸ Diese dreitägige Sitzung bereitete die Beschlüsse der bevorstehenden 4. Plenartagung des XIII. ZK vor. An der erweiterten Sitzung des Politbüros nahmen zahlreiche Parteiveteranen wie **Deng Xiaoping**, der ehemalige Staatspräsident **Li Xiannian**, der frühere NVK-Vorsitzende **Peng Zhen**, Staatspräsident **Yang Shangkun**, der stellvertretende Staatspräsident **Wang Zhen**, der stellvertretende Vorsitzende der Zentralen Beraterkommission **Bo Yibo**, **Deng Yingchao**, die Witwe **Zhou Enlai**, und **Nie Rongzhen**, einer der zehn Marschälle der VBA, teil.

³Hu Zhiwei [Zheng Yi], *Jiang Zemin chuanqi* (Geschichten über Jiang Zemin), Taipei 1990, S.281.

⁴Xue Feng, „Jiang Zemins Karriere“, ZM, 1989/8, S.31.

⁵Xue Feng, a.a.O., S.30f.

⁶Qi Xin, „Deng Xiaoping vergöttlichen, Jiang als Kern stärken“, JSND, 1993/12, S.29.

⁷Hu Zhiwei, a.a.O., S.281.

⁸Xue Feng, a.a.O., S.30.

Vom 23. bis 24. Juni 1989 trat dann das XIII. ZK der KPCh zu seiner 4. Plenartagung zusammen. Hauptaufgaben der Tagung waren der formelle Beschluß des Sturzes von **Zhao Ziyang**, die Wahl seines Nachfolgers und die parteioffizielle Bewertung der Protestbewegung und ihrer Unterdrückung. Im offiziellen Kommuniqué der 4. Plenartagung heißt es, daß eine „extrem kleine Minderheit“ die Demonstrationen zur Entfaltung eines „politischen Aufruhrs“ ausgenutzt habe, der schließlich in Beijing in einem „konterrevolutionären Putsch“ geendet habe. Aufruhr und Putsch hätten die Beseitigung der Parteiführung und den Sturz der sozialistischen Volksrepublik zum Ziel gehabt. Die in den kritischen zwei Monaten von der Führung getroffenen politischen Entscheidungen wurden auf der Tagung „allesamt für notwendig und für richtig“ erklärt. Das Kommuniqué stellte fest, daß „Genosse Zhao Ziyang in dem kritischen Augenblick, in dem es um Leben und Tod der Partei und des Staates ging, die Fehler beging, den Aufruhr zu unterstützen und die Partei zu spalten“. Deshalb trage er die „unabweisbare Verantwortung für die Entstehung und Entwicklung des Aufruhrs“. Ferner wurde Zhao Ziyang mangelndes Festhalten an den „Vier Grundprinzipien“ (Festhalten am sozialistischen Weg, an der demokratischen Diktatur des Volkes, an der alleinigen Führung durch die Partei und am Marxismus-Leninismus und an den Mao-Zedong-Ideen) und Vernachlässigung des Kampfes gegen die „bürgerliche Liberalisierung“ vorgeworfen. Die Plenartagung beschloß, den gestürzten Generalsekretär aufgrund dieser „schwerwiegenden Fehler“ aller Parteiämter zu entheben und seinen Fall weiter zu untersuchen.⁹

Während Zhao Ziyang auch aus dem ZK der KPCh ausgeschlossen wurde, blieb sein Mitstreiter **Hu Qili** ZK-Mitglied, verlor aber seine Posten als Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und als Mitglied des ZK-Sekretariats.¹⁰ Bei der entscheidenden Abstimmung des Ständigen Ausschusses des Politbüros über die Verhängung des Ausnahmezustands über Teile Beijings und den Einmarsch von Truppen hatte Hu Qili sich der Stimme enthalten. **Li Peng** und **Yao Yilin** hatten für die Verhängung und den Einmarsch von Truppen gestimmt, **Zhao Ziyang** war dagegen gewesen, **Hu Qili** hatte gesagt: „Ich enthalte mich der Stimme und bewahre meine persönliche Meinung.“ Und **Qiao Shi**: „Ich enthalte mich der Stimme und folge dem Organisationsbeschluß (d.h. der Entscheidung der Mehrheit).“ **Rui Xingwen**, einst Jiang Zemin's Vorgesetzter im Shanghaier Parteikomitee, und **Yan Mingfu** mußten ebenfalls aus dem ZK-Sekretariat ausscheiden, gehörten aber weiterhin dem ZK an.

Jiang Zemin wurde am 24. Juni 1989 auf der 4. Plenartagung des XIII. ZK zum Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros - und mit denkbar knapper Mehrheit - zum neuen ZK-Generalsekretär gewählt. 170 stimmberechtigte ZK-Mitglieder waren anwesend. Bei der offenbar geheimen Wahl erhielt Jiang Zemin mit 92 Stim-

men nur sechs mehr als die erforderliche einfache Mehrheit von 86 Stimmen.

Am 1. Juli kehrte Jiang Zemin nach Shanghai zurück, wo ihm das Parteikomitee und die Volksregierung der Stadt eine große Abschiedsfeier bereiteten. Hier in Shanghai hatte er über 20 Jahre studiert und gearbeitet. Nach der Feier gab ihm eine 13köpfige Abschiedsgruppe das Geleit zurück nach Beijing.

Jiang Zemin's Wahl zum neuen Generalsekretär war nicht nur für viele Beobachter der chinesischen Innenpolitik, sondern auch für ihn selbst eine Überraschung. Am 19. September 1989 gestand er dem emeritierten Professor der Yale-Universität **Zhao Haosheng**: „Bei der Bekanntgabe des Wahlergebnisses war meine Empfindung, mein Mandat inmitten einer Krise zu erhalten, wie wenn man vor einer tiefen Schlucht steht oder auf dünnes Eis tritt.“¹¹ „Ich war auf diese Ernennung geistig nicht vorbereitet.“¹² Ihm Nahestehenden in Shanghai soll Jiang Zemin anvertraut haben: „Ich werde in der Zentrale mindestens zwei Jahre und höchstens eine Amtsperiode (vier Jahre) sein. Ich strebe nicht nach Verdiensten, sondern nur nach Fehlerlosigkeit.“¹³

Jiang Zemin's Frau **Wang Yeping** soll aus Sorge um seine Gesundheit versucht haben, einen Amtsantritt zu verhindern. „Jiang [Zemin] ist nicht gesund. Er hat eine Herzkrankheit und kann dieses schwere Amt nicht übernehmen.“¹⁴ Daß Jiang Zemin herzkrank sein soll, geht auf einen Bericht in der Zeitschrift *Jin Dao* (Goldene Insel - aktuelle Berichterstattung, Nachrichten, Literatur), die vom Jin-Dao-Konzern von Hainan (*Zhongguo Hainan Jin Dao Jituan*) herausgegeben wurde. In einem Artikel des Beijinger Journalisten He Yulin mit der Überschrift „[Hu] Yaobang, dem endgültigen Schweigen entgegen“ wird berichtet, daß der frühere ZK-Generalsekretär am 8. April 1989 an der 17. Plenarsitzung des Politbüros teilnahm. Auf dieser Sitzung unter der Leitung von ZK-Generalsekretär Zhao Ziyang erlitt der herzkranke **Hu Yaobang** einen Anfall. Es war kein Arzt zugegen, und kein Mitglied des Politbüros hatte ein Herzmittel dabei. Nur der Shanghaier Parteisekretär Jiang Zemin konnte mit Nitroglyzerin-Kapseln, die er für den Notfall bei sich trug, rettend einspringen, so daß es Hu Yaobang nach fünf Minuten schon besser ging.¹⁵ Jiang Zemin's Gewicht dürfte seiner Gesundheit nicht gerade förderlich gewesen sein. In einem Interview mit dem Chefredakteur von *U.S. News and World Report*, M.B. Zuckerman, am 21. Februar 1990 gestand er sein erhebliches Gewicht ein. „Ich selbst bin auch ein großer Klotz von 209 Pfund. Sie werden schwerlich einen so gewichtigen Mann weg-schieben können. Wenn Sie vorhaben, einen großen Klotz

¹¹Hu Zhiwei, a.a.O., S.282; s.a. DGB, 22.9.89.

¹²DGB, 22.9.89.

¹³Xi Wen, „Durchleuchtung der dritten Kerngeneration der KPCh“, *Zhongguo zhi Chun (China Spring)* (ZGZC), New York, 1991/5, S.15.

¹⁴Luo Bing, „Das Krisengefühl von Jiang Zemin's Frau“, ZM, 1991/8, S.20. Zu seiner Krankheit s. Luo Bing, „Der streng geheime Zustand von Jiang Zemin's Herz“, ZM, 1991/6, S.14ff.; Qi Yin, „Jiang Zemin leidet an einer Herzkrankheit“, 1990/4, S.26; *Foreign Broadcast Information Service, Daily Report: China* (FBIS-CHI), New Canaan, CT, 4.6.91 28-30.

¹⁵Nach Qi Yin, a.a.O.; s.a. Hu Zhiwei, a.a.O., S.336. Hu Yaobang starb wenige Tage später, am 15. April 1989, in einer Beijinger Klinik an einem Herzversagen. Sein Tod löste die Demonstrationen des Frühsommers aus.

⁹S. Ruth Cremerius/Doris Fischer/Peter Schier, *Studentenprotest und Repression in China April-Juni 1989*, 3., nochmals überarb. u. erweit. Aufl., Hamburg 1993, S.615.

¹⁰Hu Qili wurde im März 1993 zum Minister des neu errichteten Ministeriums für Elektronikindustrie ernannt. Er war seit Juni 1991 stellvertretender Minister des nun abgeschafften Ministeriums für Maschinenbau- und Elektronikindustrie gewesen. Auf dem XV. Parteitag im September 1997 wurde er nicht wieder in das ZK der KPCh gewählt.

umzustürzen, werden Sie wahrscheinlich selbst zurückweichen müssen oder hinfallen.“¹⁶

2 Jiang Zemin's erste Pressekonferenz als ZK-Generalsekretär und das Thema Protestbewegung und Zhao Ziyang

Am 26. September 1989 fand vor fast 300 in- und ausländischen Journalisten die erste Pressekonferenz des Ende Juni neu zusammengesetzten sechsköpfigen Ständigen Ausschusses des Politbüros statt.¹⁷ Auf die Frage eines Korrespondenten nach der Vermeidbarkeit der „Tragödie auf dem Tian'anmen-Platz“ erwiderte Jiang Zemin: „Als erstes möchte ich Ihren Wortgebrauch 'Tragödie auf dem Tian'anmen-Platz' korrigieren, denn wir meinen, es war ein konterrevolutionärer Aufruhr, der gegen die Führung der KPCh und auf den Sturz des sozialistischen Systems gerichtet war.“ Einem anderen Journalisten antwortete er: „Wir können definitiv sagen, daß dies ein konterrevolutionärer Aufstand war...“¹⁸ Im Englischen können wir das mit 'rebellion' übersetzen.¹⁹ Wissenschaftlich ausgedrückt (sic!) sprechen wir bei diesem Ereignis von 'Aufruhr'.“²⁰

Jiang Zemin zitierte die Bewertung Deng Xiaopings, daß es sich bei der Protestbewegung um einen „Aufruhr“ gehandelt habe, der sich später zu einem „konterrevolutionären Putsch“ ausgeweitet habe. Dieser „Aufruhr“ sei von der internationalen und heimischen Atmosphäre bestimmt und unvermeidbar gewesen. Drei verschiedenen Kräften gab Jiang Zemin für diese Eskalierung die Schuld: „Es gibt stets einige internationale Kräfte, die eine friedliche Evolution im sozialistischen China zu inszenieren versuchen.“ Ferner gebe es immer noch eine Handvoll Leute in China, die an der „bürgerlichen Liberalisierung“ festhielten und die jetzige Regierung stürzen wollten. Vor allem aber, so betonte Jiang Zemin, habe der frühere ZK-Generalsekretär Zhao Ziyang den Fehler begangen, den „Aufruhr“ zu unterstützen und die Partei von innen her zu spalten, was die Situation weiter kompliziert habe, so daß die Partei die Gelegenheit verpaßt habe, den „Aufruhr“ rechtzeitig niederzuschlagen. „Trotz alledem“, so resümierte Jiang Zemin, „hat sich die KPCh als eine großartige Partei bewährt, und wir sind in der Lage gewesen, den Aufruhr zu bewältigen und den konterrevolutionären Putsch niederzuschlagen. Der entscheidende Sieg ist unser.“

„Wir nehmen Genossen Zhao Ziyang gegenüber eine pragmatische Haltung ein. Er hat einige nützliche Arbeiten geleistet, aber er irrte auch bei der Durchsetzung konkreter politischer Maßnahmen.“ Zhao Ziyang, so Jiang Zemin über seinen Vorgänger, werde Mitglied der KPCh bleiben, und im übrigen führe er nach wie vor „ein sehr gutes Leben“.

Die Frage eines TASS-Korrespondenten nach den chinesisch-sowjetischen Beziehungen nahm Jiang Zemin zum Anlaß, um anhand des China-Besuchs des Staats- und Parteichefs Michail Gorbatschow während der Demonstrationen seine Rolle als Gastgeber in Shanghai hervorzuheben und wieder einmal mit seinen Sprachkenntnissen zu glänzen. Er bedauerte, daß Gorbatschow keine Gelegenheit gehabt hatte, auf dem Tian'anmen-Platz am Ehrenmal für die chinesischen Volkshelden einen Kranz niederzulegen, da sich die Hauptstadt damals in „turmoil“ befand, wie er auf Englisch sagte. Bei dem kurzen Aufenthalt des sowjetischen Staatschefs in Shanghai im Mai habe er ihn als Parteisekretär der Stadt beim Besuch der Bronzestatue des russischen Dichters Alexander Puschkin begleitet, wo Gorbatschow einen Kranz niederlegte und eine Rede hielt. „Als ich ihn schließlich auf dem Flughafen verabschiedete, fragte ich den Genossen Gorbatschow, ob er zufrieden mit diesem Besuch sei, und Genosse Gorbatschow erklärte: 'Ja, zufrieden.'“ Jiang Zemin wiederholte Frage und Antwort auf Russisch und gab sie danach auf Englisch wieder.²¹

Über den Fall **Zhao Ziyang** soll Jiang Zemin an anderer Stelle geäußert haben: „Beim Genossen Zhao Ziyang existiert nicht das Problem der Parteifeindlichkeit. Hauptsächlich hat er gegen die Parteidisziplin verstoßen. Überdies hat er viele Jahre in Guangdong die Arbeit geleitet und ist von den Ideen westlicher Liberalisierung beeinflusst; sein Standpunkt ist nicht fest. Es ist also ein Problem der Ideologie und Erkenntnis.“²²

Am 7. Juli 1989 sagte der neue ZK-Generalsekretär Jiang Zemin in einem Gespräch mit dem Unternehmer **Ma Man Kee** (Ma Wanqi)²³ aus Macao: „Von nun an muß eine falsche Gedankenströmung schon im Keim erstickt werden.“²⁴

In seiner Rede auf der nationalen Konferenz von Leitern der Organisationsabteilungen am 21. August 1989 warnte Jiang Zemin: „Bei der Analyse der Verhältnisse innerhalb der Partei darf man nicht die Einflüsse internationaler feindlicher Kräfte auf unsere Partei geringschätzen, die versuchen, sozialistische Länder auf friedliche Weise zu verwandeln, auch nicht die Störung des Parteiaufbaus durch die um sich greifende bürgerliche Liberalisierung oder die durch die Fehler des Genossen Zhao Ziyang in der Partei verursachte Verwirrung ...“²⁵

Gegenüber der Schriftstellerin **Han Suyin** äußerte Jiang Zemin am 1. September 1989: „Ich halte Zhao Ziyang nicht für einen Konterrevolutionär.“²⁶ Beim Empfang von **Zhao Haosheng** am 19. September bezeichnete Jiang Zemin Zhao Ziyang als Genossen und brachte zum Ausdruck, daß der Fall Zhao Ziyang „vollständig nach der Methode 'die Wahrheit in den Tatsachen suchen' zu behandeln ist; Verdienste werden nicht annulliert, und Fehler müssen auch erklärt werden.“²⁷

Mitte Oktober 1989 soll Jiang Zemin auf einer nationalen Konferenz der Amts- und Büroleiter für öffentliche

²¹RMRB, 27.9.89.

²²Xi Wen, a.a.O. Zhao Ziyang verbrachte die Jahre 1951 bis 1967 und 1972 bis 1975 in Guangdong und war dort u.a. als Erster Sekretär des Provinzpartei Komitees tätig.

²³Ma Man Kee ist heute stellvertretender Vorsitzender des 8. Nationalen Komitees der PKCV.

²⁴Hu Zhiwei, a.a.O., S.296.

²⁵BR, 1989/36, S.6.

²⁶Hu Zhiwei, a.a.O., S.330.

²⁷Ebenda.

¹⁶Qi Yin, a.a.O.

¹⁷Diesem höchsten tagespolitischen Entscheidungsorgan der KPCh gehörten neben dem neuen ZK-Generalsekretär Jiang Zemin Ministerpräsident Li Peng sowie Qiao Shi, Yao Yilin, Song Ping und Li Ruihuan an. Zu der Pressekonferenz s. RMRB, 27.9.89, und BR, 1989/40, S.16ff.

¹⁸RMRB, 27.9.89.

¹⁹Hu Zhiwei, a.a.O., S.293.

²⁰RMRB, 27.9.89.

Sicherheit scharfe Töne im Hinblick auf den politischen Gegner angeschlagen haben: "Churchill hat damals im Hinblick auf die starken Kräfte des Kommunismus nach dem Zweiten Weltkrieg gesagt: 'Wir müssen den Kommunismus schon in der Wiege töten.' Heute sage ich in Anlehnung an diese Worte: Wir müssen von nun an die konterrevolutionären, verbrecherischen Aktivitäten schon in der Wiege töten und dürfen nicht mit dem Handeln warten, bis die Probleme sich nicht mehr ausräumen lassen."²⁸

Am 21. Dezember 1989 traf Jiang Zemin mit Journalisten aus Hongkong zusammen. Auch hier wurden die Demonstrationen vom Frühsommer 1989 angesprochen, und er nutzte die Gelegenheit, wieder einmal seine Englischkenntnisse unter Beweis zu stellen. Auf die Frage, wann denn der Ausnahmezustand in Beijing aufgehoben würde, erwiderte er: „Die drei englischen Übersetzungen 'martial law', 'military control', 'curfew' sind falsch. Die chinesische Übersetzung von 'Ausnahmezustand' bedeutet 'Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung' und keineswegs 'militärische Kontrolle' wie im Englischen.“²⁹ Die Frage nach der Wiedervereinigung beantwortete er mit: „As quick as possible.“ Und auf den neuen Flughafen in Hongkong angesprochen, entgegnete er, daß für das großartige Projekt erst einmal eine 'feasibility study' zu erstellen sei.³⁰

Im Februar 1990 rechtfertigte Jiang Zemin gegenüber *U.S. News and World Report* die Niederschlagung der Protestbewegung: „Was die Art unserer Regelung der Tian'anmen-Ereignisse anlangt, so bereuen wir überhaupt nichts. Wir empfinden auch nicht, daß irgend etwas falsch war. Wenn wir keine Truppen zur Befriedung des Aufruhrs entsandt hätten, dann säße ich jetzt nicht hier.“³¹

Gegenüber der amerikanischen Fernsehjournalistin Barbara Walters erklärte Jiang Zemin am 2. Mai 1990: „Das Problem des Chaos im letzten Jahr lag darin, daß es in der höchsten Führungsschicht der KP unterschiedliche Meinungen gab, das ist der eigentliche Kern des Problems.“³² Ein paar Tage später, am 18. Mai, nannte Jiang Zemin in einem Interview mit der amerikanischen Fernsehkette ABC die westliche Berichterstattung über die Niederschlagung der Protestbewegung „viel Lärm um nichts“.³³ Dabei waren - selbst nach der zu niedrig ansetzenden offiziellen chinesischen Darstellung - immerhin etwa 300 Zivilisten getötet worden. Jiang Zemin äußerte „kein Bedauern“ über die blutige Niederschlagung der Demonstrationen, gestand aber ein, daß „wir aus unseren Fehlern lernen“ und deshalb „angemessene Vorbereitungen getroffen haben in bezug auf die Verstärkung der Polizeikräfte und die Lagerung nicht-tödlicher Waffen“.³⁴ In einem Gespräch mit dem früheren Bundeskanzler Helmut Schmidt am 21. Mai (ein Jahr zuvor, am 20. Mai 1989,

war über Teile Beijings der Ausnahmezustand verhängt worden) erklärte Jiang Zemin, daß China jetzt - im Gegensatz zum Jahr zuvor - über Spezialeinheiten der Polizei verfüge, die wie im Westen solche Demonstrationen ohne Einsatz von Waffen auflösen könnten.³⁵ Diese Aussage war falsch, denn spätestens seit Sommer 1988 gab es „Anti-Aufuhr-Einheiten“, die auch mit nicht-tödlichen Waffen wie elektrische Schlagstöcke, Gummigeschossen, Blendgranaten und Schutzschilden ausgerüstet wurden. Das Problem lag wohl darin, daß diese Einheiten in den Augen der orthodoxen Führung nicht als politisch loyal eingeschätzt und daher nicht eingesetzt wurden.³⁶

Hinsichtlich der Behandlung der alten Untergebenen Zhao Ziyangs soll Jiang Zemin sich für eine Politik der Beschwichtigung und gegen eine Säuberung ausgesprochen haben.³⁷

Im Frühjahr 1991 unterhielt sich Deng Xiaoping mit seinem Schützling Jiang Zemin darüber, wie man in Zukunft Unruhen zu begegnen habe. Er forderte eine sofortige militärische Unterdrückung, ohne das notwendige politische Procedere abzuwarten. „Deng: Was sollte unternommen werden, wenn noch einmal Unruhen ausbrechen? Jiang Zemin: 'Dann wird der Ständige Ausschuß [des Politbüros des ZK der KPCh] kollektiv über Gegenmaßnahmen beraten.' Deng Xiaoping: 'Sie müssen sofort unterdrückt werden! Je später [wir dagegen vorgehen], desto größer wird ihr Ausmaß und desto schwieriger wird es sein, die Ordnung wiederherzustellen... Was soll denn unternommen werden, wenn der Ständige Ausschuß kollektiv berät und es dann wieder zu Meinungsverschiedenheiten kommt? Zunächst muß die Armee eingesetzt werden, und erst dann erfolgt das politische Zeremoniell!'"³⁸

3 Jiang Zemins Rede zum 40. Jahrestag der Gründung der VR China

Zum Nationalfeiertag am 1. Oktober 1989 ergab sich für Jiang Zemin die Gelegenheit, sich mit einer längeren Rede als neuer ZK-Generalsekretär zu profilieren.³⁹ In scharfer Form erteilte er allen Hoffnungen westlicher Länder auf eine „friedliche Evolution“ eine entschiedene Absage.

Der Aufbruch und der konterrevolutionäre Putsch ... waren ein Ergebnis der Verschmelzung von internationalen und inländischen politischen Umständen. Die feindlichen Kräfte im In- und Ausland haben diesen Zwischenfall inszeniert, um die Führung durch die Kommunistische Partei Chinas und das sozialistische System zu stürzen, China in eine bürgerliche Republik und damit in einen Vasallen der kapitalistischen Großmächte des Westens zu verwandeln. Bei diesen Auseinandersetzungen handelte es sich dem Wesen nach um eine scharfe Konfrontation zwischen den Vier Grundprinzipien und der bürgerlichen Liberalisierung, einen politischen Kampf, der über Leben oder Tod unserer Partei, unseres Staates und unserer Nation entscheidet, und auch einen ernstesten Klassenkampf. ... Wir können kategorisch erklären, daß alle Versuche feindlicher Kräfte im Ausland, China in einen Vasallen zu verwandeln,

³⁵NZZ, 24./25.5.90.

³⁶C.a., 1990/5, Ü11.

³⁷Xi Wen, a.a.O.

³⁸ZM, 1991/6, S.8, nach C.a., 1992/4, Ü9.

³⁹RMRB, 30.9.89; QS, 1989/19; BR, 1989/41; C.a., 1989/9, Ü16. Hervorhebungen im Text vom Autor.

²⁸Hu Zhiwei, a.a.O., S.296

²⁹Hu Zhiwei, a.a.O., S.293; *Wen Wei Po* (*Wen Hui Bao*), Hongkong, 22.12.89. Der Ausnahmezustand, der am 20. Mai 1989 über acht Beijinger Stadtbezirke verhängt worden war, wurde mit Wirkung vom 11. Januar 1990 aufgehoben. Den entsprechenden Beschluß gab Ministerpräsident Li Peng in einer Fernsehansprache bekannt. S. dazu C.a., 1990/1, Ü13.

³⁰Hu Zhiwei, a.a.O.

³¹Hu Zhiwei, a.a.O., S.296.

³²*Zhonggong Wenti Ziliao Zhoukan* (Wochenzeitschrift mit Materialien zu Fragen der KPCh), Taipei, 422 (1990), S.6; 418 (1990), S.44f.; Xinhua, nach FBIS-CHI, 25.5.90; BR, 1990/23.

³³NZZ, 22.5.90; AWSJ, 5.6.90.

³⁴AW, 1.6.90; AWSJ, 5.6.90.

und alle Versuche feindlicher Kräfte im Inland, das Urteil über den Aufruhr und den konterrevolutionären Putsch umzustößeln, zum Scheitern verurteilt sind.

... Den patriotischen Geist zu entfalten und an den Prinzipien der Unabhängigkeit und Selbständigkeit sowie des Vertrauens in die eigene Kraft festzuhalten ist eine grundlegende Erfahrung, mit deren Hilfe die Siege in der chinesischen Revolution und beim sozialistischen Aufbau Chinas errungen worden sind. Im heutigen China sind Patriotismus und Sozialismus dem Wesen nach identisch. Die Geschichte beweist, daß die meisten Patrioten, die die Würde der chinesischen Nation standhaft verteidigen und auf Chinas Gedeihen und Blühen hoffen, letzten Endes treue Sozialisten oder zuverlässige Freunde des Sozialismus werden.

... Das chinesische Volk hat sich nie fremdem Druck gebeugt und wird es auch in Zukunft nicht tun. Es wird nie den sozialistischen Weg verlassen und die nationale Unabhängigkeit aufgeben, um andere um Almosen zu bitten. ... Wir müssen während des Anfangsstadiums des Sozialismus die **grundlegende Linie**, die auf dem XIII. Parteitag [Oktober 1987] festgelegt wurde, unbeirrbar in die Tat umsetzen. Sie besteht darin, **die Volksmassen aller Nationalitäten unseres Landes zu führen und zusammenzuschließen, den Wirtschaftsaufbau zum Mittelpunkt zu machen, an den Vier Grundprinzipien, an der Reform und Öffnung festzuhalten** (i.e. eine zentrale Aufgabe und zwei Rahmenbedingungen), **sich auf die eigene Kraft zu stützen, hart zu arbeiten und darum zu kämpfen, China zu einem starken, demokratischen, zivilisierten sozialistischen modernen Land aufzubauen.**

... Viele Tatsachen haben bewiesen, daß es zu der Reform und Öffnung in Wirklichkeit zwei grundverschiedene Meinungen gibt. Eine Auffassung ist für die Reform und Öffnung, indem sie gleichzeitig an dem sozialistischen Weg, an der demokratischen Diktatur des Volkes, an der Führung durch die Kommunistische Partei und am Marxismus-Leninismus und den Mao-Zedong-Ideen festhält (i.e. die Vier Grundprinzipien), d.h. eine Reform und Öffnung als Selbstvervollkommnung des sozialistischen Systems. Das ist die Meinung, die das ZK der Partei und Genosse Deng Xiaoping ständig befürworten. Eine andere ist für eine „Reform und Öffnung“, die sich von den Vier Grundprinzipien trennt, ihnen zuwiderläuft und im Gegensatz zu ihnen steht. Diese Meinung vertreten die Leute, die an dem Standpunkt der bürgerlichen Liberalisierung festhalten und eine „totale Verwestlichung“ Chinas fordern. Das Wesen dieser sogenannten „Reform und Öffnung“ ist die Verwandlung in den Kapitalismus und das Einbeziehen Chinas in das kapitalistische System des Westens.

... Wir müssen zwischen der sozialistischen und der kapitalistischen Demokratie, zwischen der sozialistischen Demokratie und der extremen Demokratisierung und dem Anarchismus einen klaren Trennungsstrich ziehen. Eine extreme Minderheit von Leuten propagiert die sogenannte „Elite“-Politik, den politischen Pluralismus und das Mehrparteiensystem. Ihr Ziel ist, die breiten Volksmassen von der Demokratie fernzuhalten, die führende Stellung der Kommunistischen Partei zu leugnen und die sozialistische Volksrepublik durch eine bürgerliche Republik zu ersetzen. Die ideologische Strömung der extremen Demokratisierung und des Anarchismus hat in China eine relativ breite gesellschaftliche Grundlage, [sic!] was sehr schädlich für unsere Sache ist und leicht von einer Handvoll Reaktionen benutzt werden kann. ... Die Demokratie des Volkes und die Diktatur über die feindlichen und asozialen Elemente sind eng verbunden und gehören zusammen. Solange der

Klassenkampf in gewissen Bereichen existiert, dürfen die Funktionen der Diktatur nicht geschwächt werden.

... Wir müssen in Verbindung mit der Modernisierung und mit der Praxis der Reform- und Öffnungspolitik sowie in Verbindung mit den ideologischen Realitäten des Volkes die Tätigkeit im ideologischen Gebiet tatkräftig verstärken und verbessern und die politische Erziehungsarbeit intensivieren. Man soll unermüdlich das Volk des ganzen Landes, besonders die Jugendlichen, zum Patriotismus, zur Liebe zum Kollektiv und zum Sozialismus erziehen. Man soll sie erziehen, sich auf die eigene Kraft zu verlassen, einen harten Kampf zu führen und die guten revolutionären Traditionen weiterzuentwickeln.

... Hier müssen wir nachdrücklich darauf hinweisen, daß die reaktionären Kräfte in der Welt ihren grundlegenden Standpunkt, das sozialistische System zu hassen und zu versuchen, es umzustürzen, nie aufgeben. Ende der 50er Jahre, nachdem sie mit ihrer bewaffneten Intervention eine Niederlage erlitten hatten, begannen sie den Schwerpunkt ihrer Politik auf die „friedliche Evolution“ zu verlegen, nämlich mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Mitteln und unter Ausnutzung der zeitweiligen Schwierigkeiten der sozialistischen Länder und ihrer Reform in sie einzudringen und Einfluß auf sie auszuüben, „Dissidenten“ zu unterstützen und zu erkaufen, die blinde Anbetung für den Westen zu fördern und die politischen und wirtschaftlichen Modelle und die Wertvorstellungen des westlichen Kapitalismus sowie dekadente Ideologien und Lebensweisen zu verbreiten. Wenn sie eine Gelegenheit finden, fabrizieren sie Gerüchte, provozieren Zwischenfälle, stiften Unruhen und machen Umtriebe. Der **Klassenkampf** ist zwar nicht mehr der Hauptwiderspruch unserer Gesellschaft, aber er bleibt im bestimmten Umfang nach wie vor bestehen und kann sich unter bestimmten Umständen verschärfen. Gerade darin haben die feindlichen Kräfte der Welt die Grundlage für ihre Strategie der „friedlichen Evolution“ gefunden.

Im Bereich der Wirtschaft betonte Jiang Zemin die Regulierung der Wirtschaft zur Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und forderte eine Stärkung der Autorität der Zentralregierung. Er führte zunächst die einzelnen Schritte von Deng Xiaopings Modernisierungskonzept für Chinas Wirtschaft auf.

Auf Vorschlag von Genosse Deng Xiaoping hat unsere Partei strategisch festgelegt, daß die sozialistische Modernisierung der Wirtschaft in drei Schritten durchgeführt werden soll. 1. Die Verdoppelung des Bruttoproduktionswerts im Vergleich mit dem Jahre 1980 zu verwirklichen und die Grundbedürfnisse von Nahrung und Kleidung für das Volk zu befriedigen. 2. Die Vervierfachung des Bruttoproduktionswerts zum Ende des Jahrhunderts zu verwirklichen, damit der Lebensstandard des Volkes einen bescheidenen Wohlstand erreichen kann. 3. Mitte des nächsten Jahrhunderts die Modernisierung im wesentlichen zu verwirklichen, der durchschnittliche Bruttoproduktionswert pro Kopf sollte das Niveau der mittelentwickelten Länder erreichen.

... Jetzt ist der erste Schritt im allgemeinen erreicht worden. Die Verwirklichung des zweiten und entscheidenden Schritts ist im Gang. Um diese Aufgabe zu erfüllen, müssen wir unerschütterlich die Richtlinien der wirtschaftlichen Regulierung und Gesundung und der Vertiefung der Reform durchführen und uns anstrengen, in drei Jahren oder etwas länger den Widerspruch zwischen zu großer Nachfrage und ungenügendem Angebot zu mildern und die Inflation allmählich zu beseitigen, damit die Volks-

wirtschaft aus dem gegenwärtigen Dilemma herauskommen kann. ... Alle Parteimitglieder müssen die Haltung des harten und zähen Kampfes, gepaart mit Fleiß und Sparsamkeit, fördern, mit gutem Beispiel vorangehen und zusammen mit dem Volk einige Jahre sparsam leben. Während der wirtschaftlichen Regulierung und Gesundung muß besonders eine angemessene **Zentralisierung** betont werden. Der Anteil des staatlichen Finanzeinkommens am Nationaleinkommen und der Anteil des Finanzeinkommens der Zentralregierung am staatlichen Finanzeinkommen müssen erhöht werden. Verfügt die Zentralregierung nicht über die notwendige Finanzkraft, kann sie dann nicht mehr den Aufbau der Schwerpunktprojekte und die Durchführung der wirtschaftlichen Regulierung und Gesundung gewährleisten. Die Autorität der Zentralregierung muß verstärkt und die Dezentralisierung bekämpft werden, damit die Zentralregierung eine ständige, stabile und koordinierte Entwicklung der Volkswirtschaft fördern kann. Die wirtschaftliche Regulierung und Gesundung bedeuten auf keinen Fall einen Rückschritt und die Aufgabe der Reformpolitik. Sie schaffen nicht nur günstige Bedingungen für die Vertiefung der Reform und die Gewährleistung einer zügigen Entwicklung der Reform, sondern sie sind mit der Reform eng verbunden.

Anschließend plädierte Jiang Zemin für eine Verbindung der Planwirtschaft mit der Regulierung durch den Markt.

Unsere sozialistische Wirtschaft ist eine geplante Warenwirtschaft auf der Basis des Gemeineigentums. Diese Warenwirtschaft unterscheidet sich wesentlich von der im allgemeinen spontan durch den Markt regulierten kapitalistischen Warenwirtschaft auf der Basis des Privateigentums. ... Seit den letzten Jahren haben wir die **Planwirtschaft** als leitenden Faktor wirken lassen und zugleich die positive Rolle der Marktregulation entfaltet ... Natürlich geht es in China nicht, daß man immer nur die Planwirtschaft schwächt oder total verneint und versucht, eine totale Marktwirtschaft in China einzuführen. Denn dies führt zweifellos zu einem Durcheinander in Wirtschaft und Gesellschaft. Während der Regulierung und der Gesundung der Volkswirtschaft muß mehr die leitende Wirkung des Plans betont, zugleich aber die Marktordnung weiterhin reguliert und konsolidiert werden. ... In welchem Grad, auf welche Art und Weise und in welchem Umfang die Planwirtschaft mit der Marktregulierung gekoppelt wird, soll immer nach den konkreten Bedingungen entschieden und verbessert werden.

In seinen weiteren Ausführungen zum Thema Wirtschaft unterstrich der neue ZK-Generalsekretär die Bedeutung des **Gemeineigentums** als wichtigsten Faktor.

In der Entwicklung der Wirtschaft müssen wir weiterhin an der Richtlinie festhalten, daß das Volks- und Kollektiveigentum der entscheidende Faktor ist und die anderen wirtschaftlichen Eigentumsformen gefördert werden. Die der sozialistischen Wirtschaft günstige und ergänzende Rolle der Einzelwirtschaft, der Privatwirtschaft, der chinesisch-ausländischen Gemeinschaftsunternehmen, der kooperativen Unternehmen und der Unternehmen mit ausschließlich ausländischem Kapital soll voll entfaltet werden. ... Der Anteil der nicht volks- und kollektiveigenen Wirtschaft in der ganzen Volkswirtschaft und deren Entwicklungsumfang sollen nach dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte

Chinas und den objektiven Bedürfnissen festgelegt werden. ... Die volkseigenen großen und mittelgroßen Unternehmen sind die Hauptstütze der sozialistischen Modernisierung und die Hauptquelle der staatlichen Finanzeinnahmen. Die volle Entfaltung ihrer Rolle als Hauptstütze ist für die wirtschaftliche Entwicklung von besonderer Bedeutung. ... Die staatliche Unterstützung der Entwicklung der volkseigenen großen und mittelgroßen Unternehmen soll gemäß der Politik für die Industrie und den realen Möglichkeiten je nach der Wichtigkeit und Dringlichkeit planmäßig und schrittweise erfolgen und nicht nach fixen Quoten gleichmäßig verteilt werden. In der derzeitigen Phase spielt die Entwicklung der kleinen und größeren Privatbetriebe, die der sozialistischen Wirtschaft untergeordnet sind, eine wichtige, unentbehrliche Rolle für die Entwicklung der Produktion, die Erleichterung des Alltagslebens der Bevölkerung und für die Schaffung von mehr Arbeitsplätzen. ... Unsere Richtlinie ist: Einerseits fördern wir ihre Entwicklung in dem vom Staat zugelassenen Umfang, andererseits werden wir wirtschaftliche, administrative und gesetzliche Mittel einsetzen, um die Verwaltung und die Leitung zu verstärken, damit ihre positiven Wirkungen voll entfaltet und ihre für die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft negativen Wirkungen beschränkt werden.

Angesichts der Entwicklung vielfältiger Wirtschaftsformen verlangte Jiang Zemin, an der Verteilung nach Arbeitsleistung als Hauptform festzuhalten. „Wir befürworten, daß mit dem Ziel des gemeinsamen Wohlstands ein Teil der Menschen durch ehrliche Arbeit und rechtmäßiges Wirtschaften zuerst wohlhabend wird. Diese Politik ist richtig und soll weiterhin durchgeführt werden.“ „Rechtmäßige Einkommen sind zu schützen, zu hohe Einkommen müssen durch Steuern reguliert werden, und illegale Einkünfte sind entschlossen zu beschlagnahmen.“

4 Jiang Zemin inspiziert sein Reich

Jiang Zemin übernahm nach seinem Amtsantritt als ZK-Generalsekretär zahlreiche Inspektionsreisen in ganz China.⁴⁰ Sein Vertrauter **Zeng Qinghong**, stellvertretender Parteisekretär unter Jiang Zemin in Shanghai, den dieser mit nach Beijing genommen hatte, soll ihm vorgeschlagen haben, nicht immer in der Hauptstadt, dem Ort der Zwietracht, zu bleiben, sondern am besten beständig Inspektionsreisen zu unternehmen. Auf diese Weise wäre er bei negativen Vorkommnissen nicht anwesend und könnte nicht in Widersprüche verwickelt werden. Ferner sollte er sich nicht in die vorderste Linie stellen, um nicht dasselbe Schicksal wie Zhao Ziyang und Hu Yaobang zu erleiden, sondern am besten einen eigenen Mann auswählen, der in der ersten Linie die Verantwortung trüge und Ministerpräsident Li Peng direkt die Stirn böte. Jiang Zemins Wahl soll daraufhin auf **Zhu Rongji** gefallen sein, Chinas „Wirtschaftschar“, der Erster Stellvertretender Ministerpräsident und damit der zweite Mann nach Li Peng wurde.⁴¹ Dem orthodoxen Parteiveteranen und stellvertretenden Staatspräsidenten **Wang Zhen** wurden ähnliche

⁴⁰S. dazu z.B. Chen Yige, „Jiang Zemins Inspektionsreisen und seine Lage und sein Gemütszustand“, JSND, 1991/3, S.14-15.

⁴¹Xi Wen, a.a.O., S.16.

Worte in den Mund gelegt. Auch er soll Jiang Zemin - allerdings aus einer ideologischen Motivation heraus - zu Inspektionsreisen geraten haben: „Du bist von Shanghai nach Beijing gekommen. Du darfst nicht immer in den Großstädten rotieren, sondern mußt in die Dörfer, in die Gebiete der nationalen Minderheiten, nach Yan'an und in das Jinggangshan-Gebirge gehen und dich umsehen. Du darfst nicht wie Zhao Ziyang andauernd in Beijing hocken.“⁴²

Jiang Zemin hat sich diesen Rat anscheinend sehr zu Herzen genommen, denn kein anderes Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros unternahm so viele und so lange Inspektionsreisen wie er. Bis Ende 1992 hatte Jiang Zemin alle Provinzen, Autonomen Gebiete und provinzfreien Städte bereist. Schon im August 1989 inspizierte er seine alte Heimatstadt Shanghai, im September besichtigte er Mao Zedongs Wohnhöhle in Yan'an, dem „Hort der Revolution“ nach dem Langen Marsch, im Oktober besuchte er das Jinggangshan-Gebirge, in das sich Mao nach dem Scheitern der „Herbsternaufstände“ 1927 mit den Resten seiner Truppen zurückgezogen hatte, im Dezember reiste er zu den revolutionären Stützpunktgebieten in West-Fujian und inspizierte die Sonderwirtschaftszone Fujian. In Yan'an mußte Jiang Zemin erfahren, daß dort das gesamte Familienvermögen von über 80% der Bevölkerung nur knapp 30 RMBY betrug. „Das Volk von Yan'an hat für die revolutionäre Sache gewaltige Opfer gebracht, aber bis heute ist es immer noch so arm“, bedauerte der ZK-Generalsekretär.⁴³

5 Jiang Zemin übernimmt den Vorsitz der Militärkommissionen

5.1 Jiang Zemin wird Vorsitzender der ZK-Militärkommission (1989)

Auf der 5. Plenartagung des XIII. ZK der KPCh am 9. November 1989 wurde Jiang Zemin als Nachfolger von Deng Xiaoping zum Vorsitzenden der ZK-Militärkommission gewählt.⁴⁴

Gegenüber Zweifeln an der Eignung des neuen Vorsitzenden der ZK-Militärkommission, der keinerlei Erfahrungen im militärischen Bereich vorweisen konnte, sah sich **Deng Xiaoping** ein paar Tage nach der Wahl, am 12. November, vor den Teilnehmern einer erweiterten Sitzung der ZK-Militärkommission bemüht zu erklären, daß „meiner Ansicht nach die Besetzung der zentralen Parteiführung mit Genosse Jiang Zemin als Kern eine richtige Entscheidung darstellt“. Und dann erfolgte die erstaunliche Begründung für die Wahl Jiang Zemins als Vorsitzender der Militärkommission: „Er ist dem Amt des Vorsitzenden der Militärkommission gewachsen, weil er dem Amt des Generalsekretärs der Partei gewachsen ist.“⁴⁵

Der Gewählte gestand offen seine mangelnden Kenntnisse militärischer Angelegenheiten ein. „Fünf Tage vor

meinem Amtsantritt als Generalsekretär wußte ich noch nicht, daß ich Generalsekretär werden würde. Noch weniger hätte ich gedacht, daß ich Vorsitzender der Militärkommission werden könnte. Ich bin nur in der technischen Arbeit bewandert, von militärischer Arbeit habe ich einfach keine Ahnung.“⁴⁶ „Auf der 4. Plenartagung [des XIII. ZK im Juni 1989] habe ich gesagt, daß ich auf meine Wahl zum ZK-Sekretär geistig nicht vorbereitet war. Auf den jetzigen Entschluß, mich zum Vorsitzenden der ZK-Militärkommission zu machen, war ich geistig auch nicht vorbereitet. Ich habe nie militärische Arbeit geleistet und verfüge über keine Erfahrungen in diesem Bereich. Ich fühle sehr, wie schwer die Verantwortung ist. Der Wille ist da, doch die Kräfte reichen nicht aus. Da mir die Partei diese schwere Bürde übertragen hat, werde ich mich bestimmt bemühen, militärische Angelegenheiten zu studieren, mich möglichst schnell mit der Situation der Truppen vertraut machen und gewissenhaft und aktiv meine Pflicht tun.“⁴⁷

Es war Deng Xiaopings Wunsch gewesen, daß der ZK-Generalsekretär auch den Vorsitz der ZK-Militärkommission übernahm. Ab Ende Juli 1989 nahm Jiang Zemin in seiner Eigenschaft als ZK-Generalsekretär an Sitzungen der Militärkommission teil. Die Kommission erließ an alle großen militärischen Einheiten im Land ein Rundschreiben: „Gemäß dem Geist der Anweisungen des Vorsitzenden Deng und des stellvertretenden Vorsitzenden Yang [Shangkun] müssen alle großen Einheiten der ganzen Armee Berichte an den Vorsitzenden Deng und den stellvertretenden Vorsitzenden Yang gleichzeitig an Genossen Jiang Zemin einreichen. In bedeutsamen Fragen des Militärs müssen sie zugleich Anweisungen von Genossen Jiang Zemin einholen und ihm Bericht erstatten.“⁴⁸ Am 4. September teilte **Deng Xiaoping** dann den sechs Mitgliedern des Ständigen Ausschusses des Politbüros sowie Yang Shangkun und Wan Li seine Rücktrittsabsicht mit. „Es ist nützlicher für die Partei und den Staat, wenn ich mich noch zu Lebzeiten von der Militärkommission zurückziehe als nach meinem Tod oder wenn ich mich nicht mehr bewegen kann. Man darf nicht das Schicksal des Staates mit einer Person verknüpfen. Eine solche Handlungsweise wäre gefährlich ... Meiner Meinung nach ist es doch besser, den Generalsekretär der Partei nebenamtlich den Vorsitz der Militärkommission übernehmen zu lassen. Genosse Jiang Zemin hat für den Vorsitz der Militärkommission noch nicht genug Erfahrung. Wir lassen einen alten Genossen ihn unterstützen, deshalb lassen wir Genosse **Yang Shangkun** Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden werden.“ Parteiveteranen wie **Peng Zhen**, **Bo Yibo** und **Deng Yingzhao** wandten ein, daß Jiang Zemin wegen seiner mangelnden Erfahrung im militärischen Bereich dem Amt nicht gewachsen sei. Doch der Vorsitzende der Zentralen Beraterkommission **Chen Yun** gab in einem Brief an Deng Xiaoping seine Zustimmung, und damit war die Angelegenheit zugunsten Jiang Zemins entschieden. Deng Xiaoping und Chen Yun waren sich einig, den Machtzuwachs der „Generäle der Familie Yang“ zu verhindern. Damit sind Staatspräsident **Yang Shangkun** und sein Halbbruder General **Yang Baibing**, Di-

⁴²Hu Zhiwei, a.a.O., S.311.

⁴³Hu Zhiwei, a.a.O., S.311.

⁴⁴Zu der Tagung s. Peter Schier, „Eine Wende in die Vergangenheit - Über die 5. Plenartagung des XIII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas“, C.a., 1989/11, S.878-883.

⁴⁵RMRB, 13.11.89.

⁴⁶Sun Yiliang, „Deng beseitigt die Störungen und betraut Zhu Rongji mit einem wichtigen Amt“, JB, 1991/5, S.32.

⁴⁷Bai Junrong, „Jiang Zemin kontrolliert bereits erfolgreich die militärische Macht“, GJJ, 1994/4, S.10.

⁴⁸Hu Zhiwei, a.a.O., S.286.

rektor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA und somit oberster Politkommissar der Armee, gemeint, die wegen ihrer Machtfülle in Anspielung auf die berühmte Oper diesen Spitznamen bekommen hatten.⁴⁹

Auf der 5. Plenartagung des XIII. ZK wurde also Staatspräsident Yang Shangkun Erster Stellvertreter der Vorsitzender der ZK-Militärkommission, General **Liu Huaqing**, ein enger Gefolgsmann Deng Xiaopings, wurde auf dessen Wunsch hin zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt, trotz seines hohen Alters und der immer wieder propagierten Verjüngung der Führungsgremien. Liu Huaqing hatte seit Beginn des Krieges mit Japan 1937 in der Roten Armee unter Deng Xiaoping, der oberster Politkommissar war, gearbeitet, sowohl als Politkommissar als auch als Direktor einer Politischen Abteilung. Yang Shangkuns Halbbruder **Yang Baibing** schließlich wurde das Amt des Generalsekretärs der Kommission übertragen.

Nach seinem Amtsantritt als Vorsitzender der ZK-Militärkommission inspizierte Jiang Zemin zahlreiche Truppeneinheiten in ganz China,⁵⁰ wozu ihm Deng Xiaoping eindringlich geraten hatte.

Peter Schier gab in *China aktuell* nach Jiang Zemins Ernennung zum Vorsitzenden der ZK-Militärkommission in einer Analyse der 5. Plenartagung des XIII. ZK folgende Einschätzung von Chinas neuem „starken Mann“: „Sein Geschick, Ausländer durch seine offene, weltmännische Art und sehr gute Englischkenntnisse zu beeindrucken, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß er ein typischer Bürokrat ohne politische Programmatik ist. Seinen Aufstieg zum ZK-Generalsekretär und jetzt auch noch zum Vorsitzenden der ZK-Militärkommission scheint Jiang Zemin sowohl der geliehenen Macht Deng Xiaopings zu verdanken als auch seiner eigenen politischen Schwäche. Jiansg machtpolitische Position ist derart unbedeutend, daß sich keine Gruppierung innerhalb der Führung von ihm bedroht fühlen muß.“⁵¹

5.2 Jiang Zemin wird Vorsitzender der Zentralen Staatlichen Militärkommission (1990)

Auf der 3. Tagung des VII. NVK am 4. April 1990 übernahm Jiang Zemin auch den Vorsitz der Zentralen Staatlichen Militärkommission von **Deng Xiaoping**; es war das letzte offizielle Amt, das dieser noch innegehabt hatte.⁵²

Liu Huaqing wurde zu ihrem stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. Der andere stellvertretende Vorsitzende war seit 1983 **Yang Shangkun**.

Die ZK-Militärkommission (*zhongyang junshi weiyuanhui*) führt die kommunistischen Streitkräfte seit März 1930. Sie bestimmt über das organisatorische System der Partei und die Organisationsorgane der Partei in der Armee.

⁴⁹S. dazu Yang Baibings Biographie in Liu Jen-Kai, *Chinas technokratische Führungselite in der Nachfolge Deng Xiaopings. Ausgewählte Biographien*, Hamburg 1994, S.463-509.

⁵⁰Eine Aufstellung dieser Inspektionen befindet sich bei Wu Anjia, „Mainland China's Political Situation in the Post-Teng Ära: A Forecast“, IS, 1993/6, S.6f. Zu Jiang Zemins militärischen Aktivitäten nach dem XIV. Parteitag siehe *Zhonggong Yanjiu (Studies on Chinese Communism)*, Taipei, 1993/9, S.61ff.

⁵¹C.a., 1989/11, S.880.

⁵²S. C.a., 1990/5, Ü8.

Die im Dezember 1982 errichtete Zentrale Staatliche Militärkommission (*guojia junshi weiyuanhui*) dagegen, die parallel zur ZK-Kommission existiert, gilt formal als das staatliche Führungsorgan der Streitkräfte, de facto untersteht die Volksbefreiungsarmee jedoch weiterhin der KPCh, und zwar über die ZK-Militärkommission. Dies zeigt sich auch in der Zusammensetzung der Zentralen Militärkommission, sie ist nämlich mit denselben Personen besetzt wie die ZK-Militärkommission.

Einen Monat vor Jiang Zemins Amtsantritt als Vorsitzender der Zentralen Staatlichen Militärkommission hatte im März 1990 wieder einmal eine Kampagne neuen Auftrieb erhalten,⁵³ die in China immer dann initiiert wird, wenn es gilt, ein ideologisches Vakuum zu füllen, damals der von der KPCh beklagte Verfall der sozialistischen Wertvorstellungen im Verlauf des Jahres 1989. Die Kampagne zum „Lernen von Lei Feng“ sollte breite Kreise der Bevölkerung, vor allem aber Schüler und Studenten, wieder auf die Gleise der Partei führen. Mit der Beschwörung des „Geistes von Lei Feng“ gedachte die Parteiführung die „dekadenten“ westlichen Einflüsse zu bekämpfen, was jedoch keine wesentlichen Erfolge zeitigte. Lei Feng gilt als Prototyp des sich aufopfernden und Tag und Nacht dem Volke dienenden VBA-Soldaten, der mit 22 Jahren 1962 durch einen Unfall im Dienst zu Tode gekommen und dann von der KPCh zum Ideal für Selbstlosigkeit hochstilisiert worden war und in ideologischen Krisenzeiten immer wieder zur „Ausrichtung“ nicht parteiloyalere Bevölkerungsgruppen instrumentalisiert wird. So mancher Mittelschüler mokierte sich über die erneute Lei-Feng-Kampagne: „Für uns ist sein Bekanntheitsgrad nicht so hoch wie der des Gesangstars Cui Jian.“⁵⁴ Oder „Wenn alle Onkel der Befreiungsarmee von Lei Feng lernten, dann gäbe es die Tian'anmen-Ereignisse nicht.“⁵⁵ Jiang Zemin selbst schrieb für die *Volkszeitung* die Widmung „Vom Genossen Lei Feng lernen, den Geist von Lei Feng verbreiten.“⁵⁶ Am 5. März traf er außerdem mit Repräsentanten eines nationalen Forums fortschrittlicher Vertreter Lei Fengs zusammen. Genau 27 Jahre zuvor, am 5. März 1963, hatte Mao Zedong die Losung „Von Lei Feng lernen“ ausgegeben.

6 Lob und Kritik der Parteiveteranen

Bei seiner „letzten offiziellen Begegnung“ mit ausländischen Gästen am 13. November 1989 erklärte **Deng Xiaoping** gegenüber einer japanischen Delegation, daß der neue ZK-Generalsekretär Jiang Zemin „ein Mann von großen Fähigkeiten ist“. Als Intellektueller, so Deng Xiaoping, „besitzt er ein umfangreicheres Wissen als ich“. Aber: „Natürlich verfügt er über etwas weniger Erfahrungen als ich, doch die kann er sich in der Praxis aneignen. Er ist dieses Jahr erst 63 Jahre.“ Und er zog das Fazit: „Mit dieser Leitungsgruppe [im Amt] bin ich sehr beruhigt.“⁵⁷ Hier fühlt man sich an **Mao Zedongs** angebliche

⁵³S. dazu C.a., 1990/3, Ü29.

⁵⁴Cui Jian ist ein in China sehr populärer Rocksänger, der mit seinen die KPCh persiflierenden Shows und kritischen Texten orthodoxen Kommunisten ein Dorn im Auge ist.

⁵⁵Hu Zhiwei, a.a.O., S.305.

⁵⁶RMRB, 5. 3.90.

⁵⁷RMRB, 14.11.89; BR, 1989/48, S.6; GJJ, 1993/11, S.14.

Übergabe seiner Nachfolge an **Hua Guofeng** mit dem auf einen Zettel geschriebenen Satz erinnert: „Nimmst du die Sache in die Hand, bin ich beruhigt.“

Am 16. November 1989 empfing Deng Xiaoping zu Hause den stellvertretenden Staatspräsidenten **Wang Zhen** und den stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Beraterkommission **Bo Yibo** und ermunterte sie, „die Gesamtinteressen zu berücksichtigen und mit ganzer Kraft die Führung der dritten Generation mit Jiang Zemin als Kern zu unterstützen“.⁵⁸

Parteiveteran **Wang Zhen** pries am 27. Juni 1990 in einer Rede die dritte Führungsgeneration mit Jiang Zemin an der Spitze: „Die Praxis seit mehr als einem Jahr macht vollständig deutlich, daß das höchste Führungskollektiv der dritten Generation der KPCh mit Genosse Jiang Zemin als Kern stark und kräftig ist. Dieses Führungskollektiv setzt die vorzügliche Tradition des höchsten Führungskollektivs der ersten und zweiten Generation mit Mao Zedong und Deng Xiaoping als Kern fort und gewinnt die herzliche Unterstützung und das Vertrauen der ganzen Partei, der ganzen Armee und der Völker aller Nationalitäten im ganzen Land.“⁵⁹ Und zu einer Parlamentarier-Delegation aus Zentralafrika sagte er am 11. Juli 1990: „Die Führungsgruppe der zweiten Generation der KPCh mit Genosse Deng Xiaoping als Kern und die Plenartagung des ZK haben Jiang Zemin, Li Peng und andere Genossen in die Führungsgruppe der dritten Generation gewählt. Diese neue Führungsgruppe ist jung und tatkräftig und genießt beim Volk des ganzen Landes hohes Ansehen. ... Wir alten Genossen unterstützen ihre Arbeit mit ganzer Kraft. Dies ist eine sehr wichtige Garantie für unsere langfristige, ruhige Entwicklung.“⁶⁰

In mehreren Gesprächen mit anderen Führungspersönlichkeiten äußerte sich Deng Xiaoping lobend über Jiang Zemin. Das ZK-Hauptbüro druckte am 13. August 1990 ein zwölfseitiges Rundschreiben „Auszüge wichtiger Reden von Führern der Zentrale aus jüngster Zeit“ ab, das an hohe Kader verteilt wurde. Ein Teil der Äußerungen Deng Xiaopings, die er seit Juni 1990 gemacht hatte, diente der Würdigung und Unterstützung Jiang Zemins. Deng stellte dessen Verdienste um die rasche Stabilisierung der Lage im Innern heraus. Die Tatsachen von über einem Jahr bewiesen, daß die Wahl Jiang Zemins zum ZK-Generalsekretär und zum Vorsitzenden der ZK-Militärkommission richtig gewesen sei. Deng Xiaoping bezeichnete ihn als „Chef der gesamten Armee unter der Führung der Partei“. Jiang Zemin zeichne sich durch drei positive Eigenschaften aus. Erstens sei er bescheiden und verstehe sich darauf, die Genossen innerhalb der Partei zusammenzuschließen. Zweitens sei sein Arbeitsstil einfach und solide, und er halte Verbindung zu den Massen, vor allem zu den Genossen an der Basis, weshalb die allgemeine Resonanz gut sei. Drittens: Sein wichtigster Vorzug sei, daß er die Richtung der künftigen Entwicklung Chinas fest im Griff behalten könne; bei Aufruhr reagiere er nicht wirt und bei Chaos bewahre er Ruhe, er behal-

te immer einen klaren Kopf.⁶¹ Die Auszüge enthielten auch folgende Äußerungen Jiang Zemins gegenüber Deng Xiaoping: „Bei den Personalangelegenheiten sollte es keine zu großen Veränderungen geben, sonst werden zu viele Probleme berührt. ... In der Vergangenheit habe ich in Shanghai die Wichtigkeit dieses Problems nicht gespürt, jüngst habe ich [aber] einige Materialien gelesen. Im In- und Ausland ist man gegenüber unseren personellen Fragen zu sensitiv. Dieses Problem muß unbedingt entschärft und geregelt werden.“⁶² Zur Unterstützung Jiang Zemins soll eine Rede Deng Xiaopings mit dem Titel „Die ganze Partei muß Jiang Zemin respektieren“ sogar als zentrales Dokument (*zhong ban wenjian*) verteilt worden sein.⁶³

Am 18. April 1992 erfolgte eine weitere Eulogie Deng Xiaopings auf Jiang Zemin: „Der Generalsekretär Jiang Zemin hat das Steuer ruhig gehalten. In einigen prinzipiellen Fragen kam zum Ausdruck, daß in [seiner] Sanftmut Stärke liegt; er hat [die Fragen] korrekt geregelt. Davon müssen auch wir Älteren lernen.“⁶⁴

Bei einem anderen Treffen in Zhongnanhai einen Monat später, am 12. Mai 1992, an dem u.a. Jiang Zemin und Ministerpräsident Li Peng teilnahmen, mahnte Deng Xiaoping, unbedingt an der Führungsspitze mit Jiang Zemin als „Kern“ festzuhalten. „Die zentrale Arbeit der Partei ist es, den Aufbau der Vier Modernisierungen zu betreiben. Diese zentrale Aufgabe muß man in den Griff bekommen, das darf nicht durch stürmische Wellen und 'linke' Einmischungen erschüttert werden. Bei Erschütterungen wird sofort eine chaotische Lage entstehen. Jiang Zemin als Kern der Partei muß sich in diesem Jahrhundert auf die Hilfe der anwesenden Personen mittleren Alters stützen, das ist am besten. Der Kern, die grundlegende Leitungsgruppe, darf nicht verändert werden. Regelmäßige Veränderungen verlieren die Zentripetalkraft und beeinträchtigen das Herz von Partei und Volk.“⁶⁵

Deng Xiaoping schätzte an Jiang Zemin auch, daß er keine heftigen Ambitionen hatte und den Parteiveteranen den gebührenden Respekt erwies. Er soll einmal von ihm gesagt haben: „Genosse Jiang Zemin ist unter den jetzigen Führern der Partei auf Provinz- und Stadtebene ein ausgezeichneter Kader, wie er nur selten zu finden ist. Was am seltensten ist, ist, daß er überhaupt keinen politischen Ehrgeiz hat und sich mit seiner Autorität nicht über die alten Genossen hinwegsetzen wird.“⁶⁶

Es gab jedoch von seiten Deng Xiaopings nicht nur Lob für den neuen ZK-Generalsekretär. Deng soll Jiang Zemin nie bei öffentlichen Anlässen kritisiert haben, doch insgeheim bei Gesprächen mit anderen Parteiveteranen seine Handlungsschwäche moniert haben. „Generell liegt bei Jiang Zemin in seiner Sanftmut Stärke, aber ich finde, die Stärke ist nicht ausreichend. Wahrscheinlich fürchtet er, die Generation von uns Parteiveteranen vor-

⁶¹Luo Bing, „Geheimdokument: Deng läßt Angriffe auf Jiang nicht zu“, ZM, 1990/9, S.8.

⁶²A.a.O., S.9.

⁶³He Pin, „Zhongnanhai in der Sackgasse: Wer wird wohl zuerst den falschen Stein abwerfen?“, ZGZC, 1991/2, S.10f.

⁶⁴Chen Jiehong, „Deng spricht noch einmal über die 'Verhinderung von Links- und den Kampf gegen Rechtsabweichungen' und lobt bei Jiang Zemin die 'Sanftmut in der Stärke'“, JB, 1992/6, S.43.

⁶⁵Lin Wu, „Deng Xiaoping spricht über die Kritik an 'links' und die politische Reform“, ZM, 1992/6, S.13.

⁶⁶Xi Wen, a.a.O., S.15.

⁵⁸Hu Zhiwei, a.a.O., S.288.

⁵⁹Rong Depei, „Die alten Militärs geben Jiang Zemin ihr Vertrauensvotum“, GJJ, 1990/9, S.15.

⁶⁰Zhong Tao, „Die Fraktionen innerhalb der KPCh und die Faktionskämpfe“, *Zhonggong Yanjiu*, 1990/8, S.12. S.a. BR, 1990/30, S.5.

den Kopf zu stoßen. Wenn er Angst hat, einige Autoritäten mit einem so hohen Dienstalter vor den Kopf zu stoßen, dann wird er sich dadurch nur selber Fesseln anlegen.“⁶⁷ In seinen Augen entwickelte Jiang Zemin zu wenig Eigeninitiative und ließ Unternehmungsgeist im Bereich der Reformpolitik vermissen. So monierte Deng Xiaoping am Führungskollektiv der dritten Generation, daß es „mehr als genug Stabilität gibt, aber man nicht genügend vorwärtsstrebt“.⁶⁸ Er soll die ersten Jahre von Jiang Zemin Zeit im Amt des Generalsekretärs als „übertrieben vorsichtig und ängstlich“ bezeichnet⁶⁹ und geäußert haben, daß Jiang Zemin „etwas kühner sein könnte“ und „er sich nicht von irgendwelchen Auffassungen oder der Meinung einzelner unter Druck setzen lassen soll“.⁷⁰

In Wuchang zu Beginn seiner Inspektionsreise in den Süden Anfang 1992 soll sich Deng Xiaoping gegenüber dem Parteisekretär der Provinz Hu'nan enttäuscht über Jiang Zemin und Ministerpräsident **Li Peng** geäußert⁷¹ und mit seiner Kritik am „Formalismus“ auch auf Jiang Zemin angespielt haben. Statt mehr Reelles zu leisten und weniger zu reden, würden zu viele Versammlungen abgehalten, zu lange Artikel geschrieben und zu lange Reden gehalten.⁷²

Deng Xiaopings Unzufriedenheit mit Jiang Zemin soll im Sommer 1991 eingesetzt haben, als dieser die Rede zum 70. Jahrestag der Gründung der KPCh hielt. Diese Rede soll von einer ultralinken Gruppe der ZK-Propagandaabteilung entworfen worden sein. Deng Xiaoping soll diese Rede als „einseitig“ bezeichnet haben, weil in ihr viel vom Festhalten an den Vier Grundprinzipien und vom Kampf gegen die „bürgerliche Liberalisierung“ und die „friedliche Evolution“ die Rede war, aber die Politik von Reform und Öffnung, in der Deng Xiaoping das einzig wirksame Mittel zur Vorbeugung gegen die „friedliche Evolution“ sah, nicht den gebührenden Stellenwert erhielt. Erst auf der 8. Plenartagung im November 1991 und auf der Zentralen Arbeitskonferenz davor soll Jiang Zemin eine Wende vollzogen haben.⁷³

7 Jiang Zemin's Rede zum 70. Jahrestag der Gründung der KPCh (Juli 1991)

Auf der Feier des 70. Gründungstags der KPCh am 1. Juli 1991 hielt Jiang Zemin eine lange programmatische Rede.⁷⁴ Wirtschaftspolitisch legte Jiang Zemin das Gewicht eindeutig auf die staatliche Planung, die Stärkung der gemeineigenen Wirtschaft und die Bevorzugung des staatlichen Industriesektors. Zeichen für eine „Vertiefung der Reform“, die sich zur Marktwirtschaft hin orientiert, ließ diese Rede vermissen.

Interessant war der zweite Teil seiner Rede mit dem Titel „Feierliche Mission der chinesischen Kommunisten

in unserer Zeit“. (Teil 1 hatte „70 Jahre des Kampfes unserer Partei“ behandelt, in Teil 3 ging es um die „weitere Stärkung des Parteaufbaus“.) Hierin definierte der ZK-Generalsekretär die sozialistische Wirtschaft, Politik und Kultur „chinesischer Prägung“.

Als „Hauptwiderspruch“ der chinesischen Gesellschaft in der gegenwärtigen Etappe machte Jiang Zemin den „Widerspruch zwischen den wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnissen der Bevölkerung und der zurückgebliebenen gesellschaftlichen Produktion“ aus. „Der Klassenkampf ist nicht mehr der Hauptwiderspruch in der chinesischen Gesellschaft, besteht aber in einem bestimmten Umfang noch lange Zeit und kann sich unter bestimmten Bedingungen verschärfen. Dieser Kampf findet seinen konzentrierten Ausdruck in dem Gegensatz zwischen der bürgerlichen Liberalisierung und den Vier Grundprinzipien. Sein Kern ist immer noch der Kampf um die politische Macht. Dieser Kampf steht in enger Verbindung mit dem Kampf zwischen uns und den internationalen feindlichen Kräften für und wider Infiltration, für und wider Umsturz, für und wider friedliche Evolution und ist mit ihm verflochten.“

Angesichts der Gegebenheiten in China seien „alle Kräfte auf die Entwicklung der Produktivkräfte zu konzentrieren“. „Die Hauptaufgabe des Sozialismus ist die Entwicklung der Produktivkräfte“, was vor allem im gegenwärtigen „Anfangsstadium des Sozialismus“ gelte. **„Sozialistische Wirtschaft chinesischer Prägung bedeutet, an dem sozialistischen Gemeineigentum an den Produktionsmitteln als Hauptsache festzuhalten und eine angemessene Entwicklung anderer Eigentumsformen zuzulassen und zu ermutigen.“** Man dürfe nicht „an der zentralen Stellung der Gemeinwirtschaft rütteln und eine völlige Privatisierung betreiben“. „Wer an dem Gemeineigentum an den Produktionsmitteln rüttelt, rüttelt an der ökonomischen Basis des Sozialismus ...“ Deshalb „muß im heutigen China vor allem die sozialistische gemeineigene Wirtschaft konsolidiert und ausgebaut werden. Zugleich ist eine angemessene Entwicklung von Einzel- und Privatwirtschaft, den Unternehmen mit chinesischer und ausländischer Investitionsbeteiligung, den Kooperationsbetrieben sowie den Unternehmen mit ausschließlich ausländischem Kapital als nützliche Ergänzung der sozialistischen gemeineigenen Wirtschaft erforderlich.“ **„Sozialistische Wirtschaft chinesischer Prägung bedeutet auch, ein Wirtschaftssystem und Wirtschaftsmechanismen aufzubauen, die der Entwicklung unserer sozialistischen geplanten Warenwirtschaft entsprechen und die Planwirtschaft mit der Regulierung durch den Markt verbinden und die unter der Anleitung durch staatliche Gesetze und Verordnungen und den Staatsplan die regulierende Rolle des Marktes zur Geltung bringen.“** Insofern „bestehen zwischen der sozialistischen Warenwirtschaft mit dem Gemeineigentum als Basis und der kapitalistischen Warenwirtschaft mit dem Privateigentum als Grundlage wesentliche Unterschiede“. Deshalb „darf auf gar keinen Fall der Weg zur Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft eingeschlagen werden“. Vielmehr müsse man sowohl „die positive Rolle der Marktregulierung voll entfalten“ als auch „die staatliche Planung und Verwaltung sowie die Globalsteuerung verstärken und verbessern“.

⁶⁷ZM, 1992/11, S.8.

⁶⁸Chen Jiehong, a.a.O.

⁶⁹Tang Xiaozhao, „Internationale von Jiang Zemin's Gunstverlust“, *Kaifang (Open Magazine)*, Hongkong, 1992/3, S.16.

⁷⁰He Pin, a.a.O.

⁷¹AWSJ, 6.4.92; JSND, 1992/5, S.21.

⁷²JSND, 1992/5, S.36.

⁷³Tang Xiaozhao, a.a.O.

⁷⁴RMRB, 2.7.91; QS, 1991/13; BR, 1991/27, S.16-36; C.a., 1991/7, Ü10.

Die großen und mittelgroßen staatlichen Betriebe bezeichnete Jiang Zemin in seiner Rede als „Rückgrat der sozialistischen Wirtschaft“. „Ihr Zustand ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der ganzen Volkswirtschaft und für die Festigung der sozialistischen Ordnung.“ Deshalb müsse man die Rolle der Betriebsparteiorganisationen als politischen Kern voll zur Geltung bringen und an der [alleinigen] Verantwortlichkeit des Fabrikdirektors [für die Produktion] festhalten. Für den Bereich der Landwirtschaft präsentierte Jiang Zemin ein ähnlich widersprüchliches Konzept. Einerseits sei das vertragsgebundene Verantwortlichkeitssystem auf Haushaltsbasis zu stabilisieren, andererseits solle die Kollektivwirtschaft ausgebaut werden.

Als „sozialistische Politik chinesischer Prägung“ definierte Jiang Zemin das Festhalten an der „demokratischen Diktatur des Volkes“, am Volkskongreßsystem, am System der Mehrparteien-Kooperation und der politischen Konsultation unter Führung der KPCh. Auf gar keinen Fall dürfe diese Führung geschwächt oder gar das westliche Mehrparteiensystem praktiziert werden. Die „demokratische Diktatur des Volkes“ sei „eine Verbindung der Demokratie für das Volk mit der Diktatur über den Feind. Die „Wichtigkeit der diktatorischen Funktion der Volksmacht“ sei hervorzuheben, „weil der Klassenkampf in gewissem Umfang im Inland noch lange Zeit besteht und es international noch feindliche Kräfte gibt, die stets versuchen, unser sozialistisches System zu unterminieren.“

Die „sozialistische Kultur chinesischer Prägung“, so Jiang Zemin, müsse sich vom Marxismus-Leninismus und den Mao-Zedong-Ideen leiten lassen. **Der Pluralismus als Leitidee ist nicht erlaubt. Die Kultur muß am Dienst für das Volk und für den Sozialismus orientiert sein. Man muß an der Richtlinie „Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wetteifern!“ festhalten ... Es ist nicht erlaubt, kulturelles Gift im Volk zu verbreiten, das die Gesellschaft verschmutzt und den Sozialismus attackiert. Wir müssen unser gutes Kulturerbe mit sozialistischem Zeitgeist bewahren und weiterentwickeln, uns auf die eigene Kultur stützen und alle guten kulturellen Errungenschaften in der Welt übernehmen, aber ohne in nationalen Nihilismus und totale Verwestlichung zu verfallen.** Über alle ideologischen Aspekte müsse die Partei die Führung ausüben. Auch in diesem Abschnitt betonte der ZK-Generalsekretär wieder das Festhalten an den Vier Grundprinzipien und den Kampf gegen die „bürgerliche Liberalisierung“. „Der Gegensatz und Kampf zwischen den Vier Grundprinzipien und der bürgerlichen Liberalisierung sind dem Wesen nach ein politischer Kampf, bei dem es darum geht, ob an der Führung der Kommunistischen Partei und dem sozialistischen Weg festgehalten wird oder nicht.“ „... müssen wir langfristig und beharrlich zum Festhalten an den Vier Grundprinzipien erziehen und die bürgerliche Liberalisierung bekämpfen.“⁷⁵

8 Jiang Zemin und die wirtschaftliche Reformpolitik

Jiang Zemin inspizierte im Mai und Juni 1990 die Sonderwirtschaftszonen in Hainan und Guangdong. „Von nun an wollen wir unsere Anstrengungen verdoppeln und die Reform- und Öffnungspolitik entschlossener und fester durchsetzen, die Sonderwirtschaftszonen weiterhin ordentlich betreiben, die Öffnung der Küstengebiete nach außen gut erledigen und die Volkswirtschaft in Ordnung bringen.“⁷⁶

Mitte August 1990 beklagte sich **Deng Xiaoping** in einem Gespräch mit Jiang Zemin und den beiden Wirtschaftsplanern **Yao Yilin** und **Gu Mu** über Obstruktionsversuche an seiner Politik wirtschaftlicher Reformen von seiten orthodoxer Kräfte, darunter „einige alte Genossen“. Deng Xiaoping forderte die Wiederaufnahme der marktorientierten Wirtschaftsreformen und eine Beschleunigung des Reformtempos.⁷⁷

Zwei Monate später, am 7. Oktober 1990, traf Jiang Zemin erneut mit Deng Xiaoping zusammen. **Deng Xiaoping** erläuterte bei diesem Treffen, an dem u.a. Ministerpräsident **Li Peng** teilnahm, noch einmal seine Reformideen.

„Die Politik der Reform und Öffnung hat sich in der Praxis der vergangenen Jahre immer wieder als richtig erwiesen. Reform und Öffnung stellen eine große Revolution im Aufbau unseres Landes seit der Staatsgründung dar ... Gegenüber der Politik der Reform und Öffnung darf es kein halbherziges Schwanken oder gar eine Revision geben ... Gegenwärtig arbeiten wir gerade den 8. Fünfjahresplan und den Plan für die volkswirtschaftliche Entwicklung für die entscheidendsten zehn Jahre dieses Jahrhunderts aus. Die allgemeine Leitlinie muß den Kurs angeben, wie die Entwicklung von Reform und Öffnung beschleunigt und vervollständigt werden soll. Auf jeden Fall müssen Reform und Öffnung 'schneller, besser und effektiver' verwirklicht werden. Auch in den nächsten Jahrzehnten darf von der Politik der Reform und Öffnung nicht abgewichen werden ... In der letzten Zeit haben gewisse Abteilungen und Orte unter dem Vorwand der Sanierung und Ausrichtung der Wirtschaft Reform und Öffnung unterdrückt und sogar negiert. Das ist nicht richtig. Wenn wir die Ausrichtung der Wirtschaftsordnung fordern, dann wollen wir damit jene Probleme lösen, die der Politik der Reform und Öffnung nicht entsprechen, ihr nicht förderlich sind oder sie sogar behindern. Das Ziel der Ausrichtung der Wirtschaft liegt doch gerade darin, die Politik der Reform und Öffnung fortzusetzen und sie ständig zu vervollkommen. Reform und Öffnung müssen vertieft und verbreitert werden. Die Reform der letzten zehn Jahre hat im Bereich des Wirtschaftssystems jene Elemente verändert, die der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte nicht entsprachen, doch dies ist nur der erste Schritt zur Befreiung der Produktivkräfte. Man kann nicht behaupten, daß wir zu schnell vorgegangen sind, sondern man muß wohl eher feststellen, daß wir nicht schnell genug vorgegangen sind ...“⁷⁸

⁷⁶Chen Jiafang, „Von der Richtung der Politik her die Zu- und Abnahme der Stärke der Fraktionen der KPCh betrachten“, *Zhongguo Dalu (Mainland China Monthly)*, Taipei, 1990/9, S.13.

⁷⁷C.a., 1992/4, S.233.

⁷⁸JB, 1990/11, S.38f.; C.a., 1992/4, S.231f.

⁷⁵Hervorhebungen nach BR, 1991/27, S.16ff.

Anfang 1992, vom 18. Januar bis 21. Februar, unternahm Deng Xiaoping seine historische Reise in den Süden Chinas, um seiner ins Stocken geratenen Reformpolitik endgültig zum Durchbruch zu verhelfen und die programmatischen Weichen für den im Herbst stattfindenden XIV. Parteitag zu stellen.⁷⁹ Erst zu diesem Zeitpunkt schloß sich Jiang Zemin der Politik seines Förderers an und sprang auf den Reformzug auf. In seiner Ansprache zum chinesischen Frühlingsfest am 4. Februar 1992 forderte er, daß auch im neuen Jahr „die umfassende Verwirklichung der grundlegenden Linie der Partei, nämlich ‚den Wirtschaftsaufbau als zentrale Aufgabe zu behandeln und an den Vier Grundprinzipien und an der Reform- und Öffnungspolitik festzuhalten‘, fortgesetzt werden muß“, und plädierte, „unser Denken noch weiter zu befreien, mit großem Mut Untersuchungen anzustellen und die wirtschaftliche Reform und Öffnung zu beschleunigen“.⁸⁰

Unter Jiang Zemins Leitung trat dann vom 9. bis 10. März 1992 das Politbüro des ZK der KPCh zu einer Plenarsitzung zusammen, um „einige bedeutende Fragen der Reform und Öffnung unseres Landes“ zu erörtern.⁸¹ Das Politbüro stellte sich hinter Deng Xiaopings Ausführungen während seines Aufenthalts in Südchina, indem es z.B. ganz in seinem Sinne warnte, sich vor allem vor Linkstendenzen in acht zu nehmen, und auf wirtschaftspolitischem Gebiet die „Befreiung der Produktivkräfte“ und mehr Mut zu Experimenten forderte, gleichgültig ob solche wirtschaftlichen Mittel bislang als „kapitalistisch“ oder „sozialistisch“ bezeichnet worden seien. Die *Volkszeitung* brachte den Bericht über die Plenarsitzung als Aufmacher auf der ersten Seite, was sehr ungewöhnlich war, wenn man bedenkt, daß - mit Ausnahme der Amtszeit des damaligen ZK-Generalsekretärs **Zhao Ziyang** - in den Medien so gut wie nie über Politbürositzungen berichtet wurde.⁸²

Die Sitzung betonte, daß die grundlegende Linie der Partei von „der einen zentralen Aufgabe und den zwei Rahmenbedingungen“ unerschütterlich verwirklicht, die gegenwärtig günstige Gelegenheit ergriffen, Reform und Öffnung beschleunigt, die Energie auf den wirtschaftlichen Aufbau konzentriert und auf dem sozialistischen Weg chinesischer Prägung weiterhin vorangeschritten werden muß.

Die Sitzung kam zu der Ansicht, daß die Befreiung und Entwicklung der Produktivkräfte die grundlegende Aufgabe unserer Partei bei der Führung des Volkes zum Aufbau des Sozialismus darstellt. Hierfür muß konsequent am Wirtschaftsaufbau als zentraler Aufgabe, an den Vier Grundprinzipien und an Reform und Öffnung festgehalten werden. ... Wenn wir uns ganz fest an die „der einen zentralen Aufgabe und den zwei Rahmenbedingungen“ halten und wenn wir dies 100 Jahre lang unbeirrt tun, dann kann der Staat auf Dauer Ruhe und Ordnung wahren, und dann steht China eine große Zukunft bevor.

Die Sitzung betonte, daß der Mut zu Reform und Öffnung größer sein muß, daß man es wagen muß, neue Dinge zu schaffen, und daß man mutig experimentieren soll. Wir müssen unser Denken noch weiter befreien und daran festhalten, die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen. Wir müssen nicht nur unter den sozialistischen Bedingungen

die Produktivkräfte befreien, sondern wir müssen auch durch die Reform die Produktivkräfte befreien. Um zu beurteilen, ob etwas „sozialistisch“ oder „kapitalistisch“ ist [Anführungszeichen im Original; sic!], muß man vor allem sehen, ob es sich günstig für die Entwicklung der Produktivkräfte der sozialistischen Gesellschaft auswirkt, ob es die Erhöhung der nationalen Stärke des sozialistischen Staates fördert, und ob es eine positive Wirkung hat auf die Steigerung des Lebensstandards des Volkes. Reform und Öffnung müssen beschleunigt werden. Was man für richtig hält, sollte man mit großem Mut ausprobieren und mit großem Mut durchboxen. Plan und Markt sind beides wirtschaftliche Mittel. Es ist notwendig, diese Mittel gut einzusetzen, um die Entwicklung der sozialistischen Warenwirtschaft zu beschleunigen. ...

... Wissenschaft und Technik sind die wichtigste Produktivkraft.

... Es ist notwendig, sich vor Rechtstendenzen zu hüten, doch hauptsächlich müssen wir uns vor „Links“-Tendenzen in acht nehmen.

... Die Sitzung ruft alle Parteigenossen auf, sich eng um das ZK der Partei mit dem Genossen Jiang Zemin als Kern zusammenzuschließen ...⁸³

Vor seinem Japanbesuch Anfang April 1992 schrieb Jiang Zemin Ministerpräsident **Li Peng** einen Brief, in dem er den Staatsrat drängte, möglichst schnell konkrete Pläne vorzulegen, wie Deng Xiaopings Forderung „Die Geschwindigkeit von Reform und Öffnung beschleunigen und darum kämpfen, daß der Aufbau der chinesischen Wirtschaft in wenigen Jahren ein neues Stadium erreicht“ am besten durchzuführen sei.⁸⁴ Diese Forderung hatte **Deng Xiaoping** in seinen Reden während seiner spektakulären Inspektionsreise in den Süden erhoben.

Jiang Zemin räumte am 20. Mai 1992 beim Zusammentreffen mit etwa 100 Hochschulabsolventen aus Beijing, die im Sommer 1992 ihr Examen ablegten, ein, daß die Partei über einen langen Zeitraum nur die dem Sozialismus widersprechenden Seiten des Kapitalismus gesehen habe, nicht aber diejenigen, von denen China zum Nutzen des sozialistischen Aufbaus lernen könne. Das war die erste öffentliche Stellungnahme dieser Art durch einen chinesischen Spitzenpolitiker. Das Hauptziel der Reform- und Öffnungspolitik, so Jiang Zemin weiter, bestehe darin, alle guten und fortschrittlichen Dinge aus dem Ausland, einschließlich der kapitalistischen Länder, zu lernen, um Chinas wirtschaftliche Entwicklung zu beschleunigen. „Der Sozialismus ist ein ganz neues Gesellschaftssystem“, sagte Jiang Zemin. „Wir müssen uns alle gesellschaftlichen Produktivkräfte und herausragenden kulturellen Leistungen der kapitalistischen Gesellschaft aneignen und sie zum Aufbau des Sozialismus nutzen.“ Chinas wirtschaftliches Niveau habe noch einen großen Abstand zu dem der hochentwickelten westlichen Länder. Das chinesische Volk solle sich weiterhin von Vorurteilen befreien und mutig voranschreiten, statt sich in abstrakten Disputen über die Frage „sozialistisch“ oder „kapitalistisch“ zu verlieren; denn die guten Dinge in der westlichen Welt seien nicht kapitalistische Verdienste, sondern Errungenschaften der gesamten menschlichen Zivilisation und Kultur.⁸⁵

⁷⁹S. dazu S. Peter Schier, „Deng Xiaopings letzte Entscheidungsschlacht um Chinas Zukunft“, Teil 1, C.a., 1992/4, S.228ff., Teil 2, 1992/5, S.305ff.; Liu Jen-Kai, „Deng Xiaoping - Eine Biographie. Teil 5: Letzte, entscheidende Jahre der Ära Deng (1987-1992)“, S.283ff.

⁸⁰RMRB, 5.2.92; C.a., 1992/2, Ü9.

⁸¹RMRB, 12.3.92.

⁸²C.a., 1992/3, Ü8.

⁸³RMRB, 12.3.92; Übersetzung nach C.a., 1992/3, Ü8.

⁸⁴Shi Hua, „Dokument Nr.4 wird eine noch größere Investitionsbegeisterung hervorrufen“, JSND, 1992/7, S.30.

⁸⁵BR, 1992/22, S.4.

9 Jiang Zemins Rede an der ZK-Parteischule (Juni 1992)

Am 9. Juni 1992 sprach Jiang Zemin auf einem Fortbildungskurs für Kader auf Provinz- und Ministerialebene an der ZK-Parteischule. Den Vorsitz führte der Direktor Qiao Shi. Aus der obersten Parteiführung nahmen noch Ding Guan'gen und Wen Jiabao teil. Jiang Zemin behandelte in seiner programmatischen Rede neun Themen: 1. Die gegenwärtige günstige Gelegenheit ergreifen und die Entwicklung von Reform und Öffnung sowie des Wirtschaftsaufbaus beschleunigen; 2. Reform ist auch Revolution und Befreiung der Produktivkräfte; 3. aktiv das Nützliche von den kapitalistischen Ländern studieren und davon profitieren; 4. die Reform des Wirtschaftssystems beschleunigen; 5. die Reform des politischen Systems vorantreiben; 6. am Kurs „mit beiden Händen ergreifen“ festhalten; 7. das Denken befreien, die Wahrheit in den Tatsachen suchen und vor der Rechtsabweichung wachsam sein, aber in der Hauptsache die „Links“-Abweichung verhindern; 8. den Parteaufbau stärken und das Führungsniveau der Partei erhöhen; 9. die Forderung nach der Durchsetzung des Geistes von Deng Xiaopings wichtigen Reden.

Jiang Zemin betonte, daß die Volkswirtschaft ein „Tempo der aktiven Entwicklung“ einhalten müsse. „Verlangsamung geht nicht, innehalten und nicht voranschreiten geht erst recht nicht; sonst wird es so sein [wie das Sprichwort sagt]: 'Fährt ein Schiff gegen den Strom, muß es voran, oder es wird zurückgetrieben.'“ [D.h., kein Fortschritt bedeutet schon Rückschritt.] Man dürfe auf keinen Fall zu sehr nach Stabilität streben und dadurch die gute Gelegenheit versäumen. Jiang Zemin forderte von den Führungskadern, am Leitgedanken und an der Führungsmethode „mit beiden Händen ergreifen“ festzuhalten, nämlich „mit der einen Hand Reform und Öffnung ergreifen, mit der anderen Hand das energische Vorgehen gegen jede Form krimineller Betätigung ... wir führen Reform und Öffnung durch, haben das Tor geöffnet, und einige gute Dinge aus dem Ausland sind hereingekommen, aber das wird auch einige negative, verfaulte Dinge mit hereinbringen und das Volk, insbesondere die Jugend, negativ beeinflussen oder sogar vergiften. Die Durchführung von 'mit beiden Händen ergreifen' kann das Entstehen jedweder häßlicher Erscheinungen verhindern und vermindern.“

Der wichtigste Teil von Jiang Zemins Rede betraf die Bekämpfung der „Links“-Abweichung. In Reaktion auf Deng Xiaopings Forderung während seiner Inspektionsreise im Süden des Landes sagte Jiang Zemin, daß man in der Frage der Verhinderung und Bekämpfung falscher Tendenzen vor Rechtsabweichungen wachsam sein, aber in der Hauptsache „Links“-Abweichungen verhindern müsse. „Das wirkliche Leben macht deutlich: 'Links' kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß man beim früheren dogmatischen Verständnis irgendwelcher Prinzipien und irgendwelcher Buchgläubigkeit stehenbleibt oder daß man bei einigen früheren unwissenschaftlichen oder sogar völlig verbogenen Erkenntnissen gegenüber dem Sozialismus stehenbleibt oder daß man bei jenen das Stadium des Sozialismus überspringenden, inkorrekten Ideen und politischen Maßnahmen aus der Zeit vor Reform und Öffnung stehenbleibt, aber daß man nicht mit einem marxistischen

Standpunkt, marxistischen Vorstellungen und Methoden die veränderte objektive Wirklichkeit analysiert. Deshalb nimmt man nicht leicht die korrekte Politik von Reform und Öffnung an, ja zweifelt sie sogar an und negiert sie, meint, die Praktizierung von Reform und Öffnung bedeute, den Weg zum Kapitalismus hin zu gehen, und beeinflusst oder attackiert sogar [die grundlegende Politik] 'Wirtschaftsaufbau als zentrale Aufgabe', indem man immer noch die Idee aus der Vergangenheit 'Klassenkampf als Hauptkettenglied' verwendet.“ Rechts manifestiert sich nach Jiang Zemins Auffassung „vor allem darin, daß man die Vier Grundprinzipien anzweifelt und negiert, bürgerliche Liberalisierung betreibt, ja sogar politische Unruhe erzeugt und versucht, unser sozialistisches System und den korrekten Kurs von Reform und Öffnung zu ändern“. „Doch“, so Jiang Zemin weiter, „ganz gleich, ob 'links' oder rechts, beides verursacht gewaltigen Schaden bei der Partei, beides kann den Sozialismus begraben.“ 'Links' und rechts sind nach Jiang Zemin von Einseitigkeit geprägt, „die Wurzel für ihr Entstehen ist der subjektive Idealismus“.

Weiter sagte Jiang Zemin auf der Parteischule, Deng Xiaoping habe vor allem vor Linkstendenzen gewarnt, „weil in der Geschichte der Partei die Zeit, da 'linke' Fehler überhandnahmen, sehr lang und ihr Einfluß sehr stark ist. Bei Aufbau und Reform muß man neue Wege erschließen, muß man die ursprünglichen Muster und Praktiken, die die Entwicklung der Produktivkräfte behindern, ändern. Die Hemmnisse kommen oft vor allem von der 'linken' Seite. Weil 'linke' Sachen häufig eine etwas revolutionäre Färbung tragen, wirkt das leicht verwirrend auf die Menschen. Hier müssen wir noch mehr unsere leitenden Kader ermahnen, vor allem auf die Verhinderung der Einmischungen von 'links' zu achten.“⁸⁶ Auf die „friedliche Evolution“ kam Jiang Zemin in seiner Rede nicht zu sprechen.

Nach einer Meldung der Hongkonger Zeitung *Da Gong Bao*⁸⁷ soll Jiang Zemin in seiner Rede vor den Kadern der ZK-Parteischule ferner über die Begriffe „Markt“ und „Marktwirtschaft“ gesprochen haben: „Es gibt drei Formulierungen [Errichtung des Systems einer sozialistischen Warenwirtschaft mit der Verbindung von Plan und Markt, Errichtung des Systems einer sozialistischen, planmäßigen Marktwirtschaft und Errichtung des Systems einer sozialistischen Marktwirtschaft]. Ich und die große Mehrheit der Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros sind mit der Formulierung Marktwirtschaft einverstanden.“ (Dies wurde in der *Volkszeitung* vom 15. Juni 1992 nicht wiedergegeben.) Jiang Zemin folgte Deng Xiaopings Auffassung, daß eine Marktwirtschaft weder kapitalistisch noch sozialistisch genannt werden kann. In der Wiedergabe von Jiang Zemins Rede in derselben Zeitung vom 24. Juli 1992 heißt es allerdings nicht mehr „große Mehrheit der Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros“, sondern „große Mehrheit der Kader und Massen“.

Was [die These] 'Im Sozialismus gibt es auch Markt' anlangt, so sollte man sagen, daß wir durch über zehn Jahre Reform und Öffnung ein tieferes Verständnis gewonnen haben. Wir führen die Mechanismen des Marktes ins Wirtschaftsleben ein und fügen unserer sozialistischen Wirtschaft Vitalität und Energie hinzu; für die Beschleunigung

⁸⁶RMRB, 15.6.92.

⁸⁷DGB (Übersee-Ausgabe), 5.7.92.

nigung der wirtschaftlichen Entwicklung hat das eine herausragende Rolle gespielt. In der Vergangenheit haben wir oft nur auf einige negative Funktionen des Marktes gesehen, die von der Spontaneität herrührten, aber sehr selten die positive Funktion des Marktes für die Ankurbelung der Konkurrenz der Unternehmen und die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung erkannt. Vor allem konnten wir nicht erkennen, daß der Markt auch eine Form der Ressourcenverteilung ist, und nicht seine fördernde Rolle erkennen, die er für die überlegenere Ressourcenverteilung spielt. Dies ist offensichtlich eine Einseitigkeit im Verständnis. Zahlreiche Tatsachen verdeutlichen, daß der Markt eine wirksame Form der Ressourcenverteilung und des Versorgungsanreizes ist. Durch die Konkurrenz und den Preishebel verteilt er knappe Güter und Materialien an die Kettenglieder, die die beste Effizienz schaffen können, und bringt für die Betriebe Druck und Antrieb. Überdies reagiert der Markt auf die verschiedenen Signale sensibel und schnell. Die positive Funktion, die der Markt gerade wegen dieser Vorzüge für die wirtschaftliche Entwicklung ausübt, wird bereits von immer mehr Menschen in den sozialistischen Ländern erkannt. Das einseitige Verständnis vom Markt und die Voreingenommenheit ihm gegenüber, wie sie früher herrschten, werden jetzt gerade beiseite gelegt ... Seit der 3. Plenartagung des XI. Parteitags hat unser Verständnis von Plan und Markt und von ihren wechselseitigen Beziehungen einen Entwicklungsprozeß durchgemacht.⁸⁸ Zur Zeit des XII. Parteitags haben wir von der Planwirtschaft als Kern und der Regulierung durch den Markt als Ergänzung gesprochen. Der 'Beschluß über die Reform des Wirtschaftssystems' der 3. Plenartagung des XII. Parteitags definierte sozialistische Wirtschaft neu als planmäßige Warenwirtschaft auf der Grundlage des Gemeineigentums. Zur Zeit des XIII. Parteitags wurde vorgebracht, daß das System der sozialistischen, planmäßigen Warenwirtschaft ein einheitliches System, dem Plan und Markt innewohnen, ist. Seit der 4. Plenartagung des XIII. Parteitags wurden ein Wirtschaftssystem und Bewegungsmechanismen verwandt, wo Planwirtschaft und Regulierung durch den Markt verbunden wurden. Worüber ich hier rede, sind einige Formulierungen in offiziellen Parteidokumenten. Was die unterschiedlichen Meinungen und Formulierungen der Wissenschafts- und Theoriekreise in Diskussionen anlangt, so sind sie noch zahlreicher. ... In jüngster Zeit studiert die Wirtschaft die wichtigen Reden des Genossen [Deng] Xiaoping. Im Verständnis gegenüber der Frage von Plan und Markt sowie der Errichtung neuer Wirtschaftsstrukturen gibt es wiederum einige neue Formulierungen. Im großen und ganzen handelt es sich um folgende Formulierungen: 1. die Errichtung des Systems einer sozialistischen Warenwirtschaft mit der Verbindung von Plan und Markt; 2. die Errichtung des Systems einer sozialistischen, planmäßigen Marktwirtschaft; 3. die Errichtung des Systems einer sozialistischen Marktwirtschaft.

⁸⁸Zu Plan und Markt heißt es in der in der *Volkszeitung* abgedruckten Version der Rede nur: „Die grundlegende Aufgabe der forcierten Reform des Wirtschaftssystems liegt eben darin, möglichst schnell ein neues sozialistisches Wirtschaftssystem zu errichten. Ein Kernproblem bei der Errichtung eines neuen Wirtschaftssystems ist, daß man die Frage von Plan und Markt sowie ihre gegenseitigen Beziehungen korrekt erkennen muß, d.h., man muß unter der staatlichen Globalsteuerung noch mehr die Funktion des Marktes bei der Ressourcenverteilung beachten und zur Geltung bringen. Seit der 3. Plenartagung des XI. Parteitags hat unser Verständnis dieses Problems einen Entwicklungsprozeß durchlaufen.“

*Jetzt kann man es so ausdrücken: Durch über zehnjähriges Erforschen und Zusammenfassen der in- und ausländischen Erfahrungen sind wir hinsichtlich der Errichtung eines neuen sozialistischen Wirtschaftssystems im theoretischen und praktischen Verständnis relativ gereift, haben in der ganzen Partei auch eine weitere Vereinheitlichung erreicht und können so mit vollem Recht in das Stadium der beschleunigten Durchführung eintreten.*⁸⁹ Welche von den obengenannten Formulierungen besser zur Wirtschaftspraxis unseres Landes paßt, leichter von der großen Mehrheit der Genossen akzeptiert wird und nützlicher für die Förderung der Entwicklung unseres Wirtschaftsaufbaus ist, das muß man noch weiter untersuchen, man braucht im Augenblick nicht zu schnell zu einem Schluß zu kommen. Ich denke nur, daß, wenn wir im Bericht des XIV. Parteitags zum Schluß der Zusammenfassung eine relativ wissenschaftliche Formulierung bezüglich des Wirtschaftssystems festschreiben, der die große Mehrheit der Genossen zustimmt, dies nützlich ist für die weitere Vereinheitlichung des Verständnisses und Handelns der Genossen der ganzen Partei und nützlich für die forcierte Errichtung des neuen sozialistischen Wirtschaftssystems unseres Landes. Ich persönlich tendiere mehr dazu, die Formulierung 'System einer sozialistischen Marktwirtschaft' zu verwenden. Planmäßige Warenwirtschaft bedeutet auch planmäßige Marktwirtschaft. Die sozialistische Wirtschaft ist von Anfang an planmäßig gewesen. Davon haben die Menschen ein klares Verständnis. Es werden nicht gleich Zweifel entstehen, ob die Planmäßigkeit abgeschafft wird, weil in der Formulierung die drei Zeichen 'planmäßig' (*you jihua*) nicht auftauchen. Überdies ist auch die kapitalistische Wirtschaft keinesfalls ohne Plan. Deshalb meine ich, daß die Verwendung [der Formulierung] 'System einer sozialistischen Marktwirtschaft' von der großen Mehrheit der Kader und Massen akzeptiert werden kann. Das ist zwar meine persönliche Auffassung, aber ich habe auch mit einigen Genossen des Zentralkomitees Meinungen ausgetauscht, und alle haben im wesentlichen zugestimmt. Natürlich ist hier noch kein abschließendes Urteil gefällt. Doch ganz gleich, welche Formulierung schließlich im Bericht des XIV. Parteitags festgeschrieben wird, sie muß die Hauptmerkmale unseres neuen sozialistischen Wirtschaftssystems darlegen. Ich meine, die Hauptmerkmale sollten so aussehen: 1. In der Eigentumsstruktur an der volkseigenen Wirtschaft als Hauptteil festhalten, Einzelwirtschaft und privat betriebene Wirtschaft und die anderen Wirtschaftssektoren als Ergänzung sehen, die vielfältigen Sektoren gemeinsam entwickeln; 2. beim Distributionssystem an 'jedem nach seiner Leistung' als Hauptteil festhalten, die anderen Distributionsformen als Ergänzung sehen, es erlauben und ermuntern, daß einige Gebiete und einige Personen als erste wohlhabend werden, allmählich den gemeinsamen Wohlstand verwirklichen und Polarisierung verhindern; 3. beim Steuerungsmechanismus der Wirtschaft die Vorzüge von Markt- und Planwirtschaft organisch verbinden, die jeweilige Überlegenheit voll zur Geltung bringen, die überlegenere Verteilung der Ressourcen fördern und vernünftig die gesellschaftliche Distribution regulieren.

Jiang Zemin sieht in Deng Xiaopings Konzept vom „Aufbau des Sozialismus chinesischer Prägung“ den einzigen Weg für Chinas Zukunft und die Gewähr dafür, daß

⁸⁹Diese Passage findet sich wortwörtlich auch in der von der *Volkszeitung* veröffentlichten Version.

China nicht das Los der Sowjetunion und des Ostblocks teilt. „Wie sich unser Land, das es heute zu diesem Stand gebracht hat, schließlich weiterentwickelt, dafür gibt es nur einen Weg, nämlich gemäß der von Deng Xiaoping vorgebrachten Theorie und Linie vom Aufbau des Sozialismus chinesischer Prägung weiterzugehen; andere Wege taugen nichts. Es gibt vielfältige Gründe für den Zerfall der Sowjetunion und den Zusammenbruch Osteuropas, doch man kann auch ganz allgemein zu dieser Schlußfolgerung kommen: Die ursprünglichen Normen und Wege sind fehlerhaft. Wie konsolidiert und entwickelt man das sozialistische System? Die Sowjetunion hat das untersucht, Stalin hat nicht wenig Zeit dafür verwandt, Lenin hat auch sehr viel darüber gesprochen. Wir haben das seit der Staatsgründung auch untersucht, und man sollte sagen, wir waren erfolgreich, aber der Preis, den wir dafür gezahlt haben, war entsprechend hoch. Die Nahrungs- und Kleidungsprobleme, die wir in der Vergangenheit nicht lösen konnten, sind jetzt gelöst. Das alles ist das Ergebnis der Durchführung der Politik dieser Linie und dieses Kurses seit der 3. Plenartagung des XI. ZK. Mit den von Genossen [Deng] Xiaoping aufgestellten Theorien das Denken und die Erkenntnis der ganzen Partei zu vereinheitlichen ist nicht nur der einzige Weg für die Lösung der gegenwärtigen Probleme und die Überwindung der Schwierigkeiten, sondern auch der einzige Weg dafür, daß sich der chinesische Sozialismus konsolidieren und der Aufbau der Vier Modernisierungen reibungslos entwickeln kann.“⁹⁰

10 Jiang Zemin spielte mit Rücktrittsgedanken

Jiang Zemin soll vor dem XIV. Parteitag laut einem Bericht der Zeitschrift *Zhengming* dreimal Rücktrittsabsichten geäußert haben. Das erste Mal sei dies nach der 5. Tagung des VII. NVK im April 1992 auf einer Sitzung des Politbüros geschehen, auf der Jiang Zemin gesagt habe: „Soll von nun an die Formulierung ‘die Parteizentrale mit Jiang Zemin als Kern’ in Zeitungen und Dokumenten verwendet werden oder ist nicht ein Lehnwort wie ‘Führung der Parteizentrale’ passender?“ „Meine Fähigkeit und mein Denken sind nur ein Teil in der [Leitungs-]Gruppe.“ Davor soll er in einem Gespräch mit Staatspräsident Yang Shangkun vorgeschlagen haben, daß das Zentralkomitee nicht ihn als einzelnen hervorhebt. Es heißt, er habe dann den Wunsch geäußert, auf dem XIV. Parteitag nicht wieder ZK-Generalsekretär zu werden, und den Sicherheitschef Qiao Shi für das Amt empfohlen.⁹¹ Das zweite Mal sprach Jiang Zemin laut *Zhengming* Anfang Juli 1992 in einem Brief an Deng Xiaoping davon, daß er sich für das Amt nicht qualifiziert genug fühle. Selbstkritisch soll er angemerkt haben: „Hinsichtlich der ‘linken’ Gedankenflut in der Partei habe ich nicht genügend Kenntnisse. Drei Ängste habe ich in meinem Kopf: erstens die Angst vor Patzern, zweitens die Angst vor Chaos, drittens die Angst, Fehler zu begehen. Die Leitideologie bei meiner Arbeit war es, danach zu streben, daß ‘Stabilität’ ... Vor-

rang vor allem anderen hat.“⁹² Das dritte Mal kam Jiang Zemin einen Monat später, im August 1992, auf einen Amtswechsel zu sprechen, als er in Beidaihe über die Vorbereitung des XIV. Parteitags berichtete. Er soll dabei Deng Xiaoping erneut Qiao Shi als seinen Nachfolger im Amt des ZK-Generalsekretärs vorgeschlagen haben. Deng soll ihn mit folgenden Worten beruhigt haben: „Der Arbeitsdruck in den letzten drei Jahren war sehr stark, aber es gab auch sehr große Erfolge. Im Denken und in der Erkenntnis tauchten Abweichungen auf; die korrigiert man, dann sind sie korrekt. Wem passieren in der Arbeit denn keine Patzer? Ich selbst habe nicht wenige Fehler begangen. Wenn man eine Arbeit verrichtet, gibt es nicht die Möglichkeit, daß man keine Fehler macht. Einige Kritiker sind schon daran gewohnt, darauf zu sehen, daß Genossen bei der Arbeit Fehler begehen und ihnen Irrtümer unterlaufen. Eure Generation hat bessere Voraussetzungen als wir. Ihr könnt von der Auswertung der positiven und negativen Erfahrungen der Vergangenheit aus noch schnellere und solidere Arbeit leisten.“ „Das Problem ist, daß man das Denken befreien muß. Man darf sich nicht selbst durch irgendeinen Ismus und irgendwelches Denken fesseln. Mir selbst hat man 26 Jahre lang vorgeworfen, ein Revisionist zu sein.“ Als Staatspräsident Yang Shangkun einwarf: „Der Generalsekretär fürchtet einfach, andere vor den Kopf zu stoßen“, soll Deng Xiaoping Jiang Zemin ermutigt haben: „Ein Generalsekretär muß einfach andere vor den Kopf stoßen. Du bist Führer der [Leitungs-]Gruppe. Wenn man nicht auf dich hört, auf wen denn dann? Wenn du nicht zu kritisieren wagst, dann werden andere nur schwerlich in den Vordergrund treten. Du bist schließlich der Generalsekretär, natürlich handelt es sich [um die Parteiführung] mit dir als Kern. Ich bin überzeugt, daß du der Sache völlig gewachsen bist.“ Daraufhin habe Jiang Zemin seine Rücktrittspläne aufgegeben.⁹³ Auch auf Sitzungen des Politbüros im März und Juni 1992 soll Jiang Zemin Selbstkritik geübt haben. Er habe kein gutes Gespür für günstige Gelegenheiten gehabt, die Reform- und Öffnungspolitik voranzutreiben, nicht entschlossen genug Linkstendenzen bekämpft, einige seiner Vorschläge in der Vergangenheit seien von linken Gedankenströmungen beeinflusst gewesen, und seine Arbeit sei oft von Überlegungen, ob ihm etwas zum Vorteil oder Nachteil gereiche, beeinträchtigt worden.⁹⁴

Jiang Zemin trat nicht zurück, sondern wurde auf dem XIV. Parteitag im Oktober 1992 als ZK-Generalsekretär und Vorsitzender der ZK-Militärkommission wiedergewählt.

⁹⁰Zhang Mu, „Die KPCh beschließt, das System der Marktwirtschaft zu errichten - Deng ruft die hohen Kader öffentlich auf, intensiv Wirtschaft zu studieren“, JB, 1992/8, S.31.

⁹¹ZM, 1992/11, S.8.

⁹²Ebenda.

⁹³Ebenda.

⁹⁴Ebenda; Chen Jiehong, a.a.O.